

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1939

22.5.1939 (No. 139)

Preis: Monat 2,- RM mit Sonntagspost. Im Verlag ...

Badische Presse

Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag G.m.b.H. Karlsruhe

„Weder Formeln noch verwickelte rechtliche Sonderfälle“

Was bringt heute der Bündnispakt?

Graf Ciano traf gestern mit dem Führer und dem Reichsaußenminister die letzten Vorbereitungen zum Vertragsabschluss

Berlin, 22. Mai. Am Sonntagvormittag um 11 Uhr traf der italienische Außenminister Graf Ciano, begleitet von Staatssekretär General Pariani, in Berlin ein...

Es sieht aber sehr, daß zur Zeit der tödlichen Schüsse keinerlei Anlaß für irgend eine Nervosität bestand und daß vor allem der Erschossene selbst sich in völliger Harmlosigkeit ohne irgend ein verdächtiges Benehmen dem polnischen Auto genähert hatte...

Die Reichshauptstadt hat dem Abgesandten des italienischen Volkes einen ebenso herzlich-begeisterten wie würdigen Empfang bereitet: Der Einzug des Außenministers des Duce war ein Fest der tiefen Verbundenheit der deutschen mit der befreundeten italienischen Nation...

Formeln und noch weniger verwickelte rechtliche Sonderfälle enthalten werde. Die Außenmächte hätten ein einfaches und ohne weiteres verständliches und wirksames System gegenseitiger Verpflichtungen gewollt...

Die lebenswichtigen und natürlichen Elemente dieses Bündnisses seien ohne weiteres klar: Geographisch die gemeinsame Grenze zwischen Italien und Deutschland, die die beiden Länder zu einer einheitlichen Zone von der Dnieper bis zum Mittelmeer mache...

Begen dieses in seinen Einzelheiten noch zu klärenden Vorfalles hat der Präsident des Danziger Senats, Greiser, am Sonntag in einer Note an den diplomatischen Vertreter der Republik Polen in Danzig, Minister Chodacki, ernste Vorstellungen erhoben und aufs Schärfste gegen das Verhalten exterritorialer Staatsbeamter auf Danziger Gebiet protestiert...

Polen will den Tatbestand verdrängen

Danzig, 22. Mai. Am Sonntagmittag gegen 14 Uhr wurde in Danzig den ausländischen Pressevertretern von polnischer Seite eine Darstellung der Vorgänge in Kalthof übergeben, in der folgendes behauptet wird: Am 20. Mai seien polnische Zollbeamte in Kalthof von einer Menschenmenge schwer bedroht worden...

In Wirklichkeit sind die Kundgebungen, mit denen die Danziger Grenzbevölkerung ihrem Unwillen gegenüber ständigen Provokationen seitens polnischer Zollbeamter Ausdruck gab, völlig ruhig und ohne Zwischenfälle verlaufen.

In der polnischen Meldung heißt es weiter, die polnische diplomatische Vertretung in Danzig habe beabsichtigt, zwei Beamte nach Kalthof zu entsenden, und um polizeiliche Bedeckung gebeten. Das sei ihr von amtlicher Danziger Seite verweigert worden...

Wie in der Note des Senatspräsidenten Greiser festgestellt wird, liegt die Untersuchung politischer Zwischenfälle einzeln und allein den Danziger Polizeibehörden ob. Es ist amtlich festgestellt worden, daß zur Zeit des Eintreffens der polnischen Beamten in Kalthof vollkommene Ruhe herrschte und kaum noch Menschen auf der Straße zu sehen waren.

Die polnische Meldung behauptet, in Notwehr und in Bedrohung habe der Chauffeur des polnischen Wagens zunächst einen Schuß in die Luft abgegeben, und als diese Warnung nichts genutzt habe, habe er in die Menge geschossen. Dazu ist von Danziger Seite amtlich festgestellt worden, daß sich keiner der Insassen des polnischen Wagens von den Insassen der aus Marienburg kommenden Taxe bedroht fühlen konnte, und daß die „Menge“ aus zwei Personen bestand...

Scharfer Protest des Danziger Senats:

Danziger Staatsbürger aus einem Dienstwagen der diplomatischen Vertretung Polens heraus erschossen

Danzig, 22. Mai. Das provokatorische Verhalten der von Polen an den Deutsch-Danziger Grenzstationen unterhaltenen polnischen Zollinspektoren löste am Samstag Kundgebungen vor dem Hause der polnischen Zollinspektoren in Kalthof aus. Eine kleine Menschenmenge, die sich dort angesammelt hatte, gab ihrem Unwillen Ausdruck und zerstreute sich nach kurzer Zeit in völliger Ordnung wieder...

In der Nacht zum Sonntag gegen 23 Uhr wurde ein Beamter des Danziger Senats vonseiten der polnischen diplomatischen Vertretung in Danzig alarmiert, wobei dem Senat diese Vorgänge in Kalthof in aufgebauhter Form zur Kenntnis gebracht wurden. Bereits wenige Minuten später konnte dem anfragenden polnischen Legationsrat Perkowski mitgeteilt werden, daß in Kalthof völlige Ruhe herrsche und daß es bei den Kundgebungen zu keinerlei Ausschreitungen gekommen war...

Ehe noch die sofort alarmierte Polizei herbeikommen konnte, hatten sich Legationsrat Perkowski, Legationsrat Schiller, der Oberzollinspektor Swita und die polnischen Eisenbahnbeamten auf dem Bahnhof Kalthof auf einer aus Dirschau herübergekommenen Lokomotive auf polnisches Gebiet entfernt. Die Polizei fand am Tatort den polnischen Kraftwagen und darin eine geladene Pistole und das Futteral einer Mauserspitole. Die tödlichen Schüsse sind aus einem polnischen Armeerevolver abgegeben worden, so daß also drei Schusswaffen im Wagen gewesen sein müssen.

Es steht fest, daß aus dem Auto, das mit zwei Mitgliedern der diplomatischen Vertretung Polens in Danzig besetzt gewesen war, geschossen worden ist. Wer geschossen hat, steht noch nicht fest, obgleich anzunehmen ist, daß der Chauffeur des polnischen Wagens namens Murawski der Schütze war.

„Zwischen Reich und Litauen keine Divergenzen mehr“

v. Ribbentrop: „Litauen kann immer auf die Freundschaft Deutschlands bauen“ — Memel als Bindeglied

Berlin, 22. Mai. In einer Unterredung mit dem Vertreter der litauischen Nachrichtenagentur Oltu, Dr. Treigaitis, über die allgemein-politischen Beziehungen zwischen dem Reich und Litauen führte der Reichsaußenminister u. a. folgendes aus:

Nach der Regelung der Memelfrage gibt es zwischen Deutschland und Litauen keine Divergenzen mehr. Im Gegenteil! In der Zukunft können Deutschland und Litauen sich nach jeder Richtung hin ergänzen. Deutschland als der große Konsument Europas kann einen erheblichen Teil der litauischen Produktion übernehmen. Litauen kann dagegen jeden Bedarf an Industrieerzeugnissen in Deutschland decken...

Das Abkommen über den Memelhafen ist eine weitere Grundlage für die zukünftige Zusammenarbeit der beiden Staaten. Während die offene Memelfrage jahrelang die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern vergiftet hat, wird — davon bin ich überzeugt — das Land an der Memel

zunehmend zu einem Bindeglied zwischen dem deutschen und dem litauischen Volk werden; denn nichts ist geeigneter als dieses der beiderseitigen Wirtschaft zur Verfügung stehende Tor zur Ostsee, um die guten Beziehungen der beiden Länder dauernd sicherzustellen.

Im übrigen sind die politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Litauen durch unseren Vertrag vom 22. März sichergestellt, der jede Gewalt zwischen den beiden Ländern ausschließt. Aber darüber hinaus möchte ich sagen, daß Deutschland eine immer weitere Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen der beiden Länder wünscht, und man möge in Litauen wissen, daß nunmehr Litauen immer auf die Freundschaft Deutschlands bauen kann!

Der Führer empfing Litauens Außenminister

Berlin, 22. Mai. Der Führer empfing gestern in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den zur Unterzeichnung der deutsch-litauischen Wirtschaftsverträge in Berlin anwesenden litauischen Außenminister Krištas in Begleitung des litauischen Gesandten Skirpa.

Abendtafel beim Führer

Berlin, 22. Mai. Zu Ehren des königlich-italienischen Ministers des Aeußern, Graf Galeazzo Ciano di Cortellazzo, hatte der Führer am Sonntagabend zu einer Abendtafel in seinem Hause geladen.

Deutscherseits waren u. a. mit ihren Damen anwesend: Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, der Reichsminister des Aeußeren von Ribbentrop, die Oberbefehlshaber und Generalstabschefs der Wehrmachtsteile, die Mitglieder der Reichsregierung, die in Berlin anwesenden Reichsleiter, der Staatssekretär des Aeußeren Amtes von Weizsäcker, die Botschafter von Japan und von Mexiko sowie Vertreter des Aeußeren Amtes und der Wehrmacht.

Kurze Meldungen

Die Nachricht von der Ermordung des Danziger Staatsangehörigen Grünber durch den Polen Murawski hat unter der Danziger Bevölkerung begriffliche Empörung ausgelöst, die sich in Kundgebungen Luft machte.

Die englische Luftwaffe führte am Samstag der Bevölkerung auf 78 Flugplätzen, darunter 63 Militärflugplätzen, ein mehrstündiges Schauliegen vor, welches gleichzeitig als Werbung für die Hilfsorganisationen der Luftwaffe gedacht war.

König Boris von Bulgarien empfing am Samstag den neu ernannten deutschen Gesandten Freiherrn von Nichte-Hofen zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens.

Die C. L. Schudert u. Co. wird von Siemens u. Halske in der Weise übernommen, daß die Schudert-Aktionäre für je eine Stammaktie ihrer Gesellschaft im Nennbetrage von 700 RM. je eine der neuen Vorzugsaktien der Siemens u. Halske A.-G. im Nennbetrage von 700 RM. erhalten.

Der polnische Kriegsminister, General Kasprzak, ist nach achtstägigem Aufenthalt in Paris am Samstag wieder nach Warschau zurückgefahren. Ueber seine Besprechungen in der französischen Hauptstadt wird Stillschweigen bewahrt.

Der Duce hat auf den 31. Mai den Ministerrat zur Prüfung wichtiger Maßnahmen einberufen.

Folgeschwere Gasexplosion in der Pfalz

Saarlautern/Pfalz, 22. Mai. In den Vormittagsstunden des Freitag ereignete sich im Stadtteil Noden beim Umlegen einer Gasleitung eine Explosion, die ein Schadenfeuer zur Folge hatte. Ehe die alarmierte Feuerwehr eintraf, ereignete sich eine weitere, größere Explosion, durch die Steine, Fenster, Türen usw. auf die Straße flogen und vor dem Haus versammelte Personen trafen.

Insgesamt wurden dabei etwa 40 Personen mehr oder weniger schwer verletzt und fanden nach Anlegung von Notverbänden Aufnahme in den Krankenhäusern Saarlautern und Dillingen. — Das von der Explosion betroffene Haus mußte geräumt werden. Ueber die Entstehungsursache ist bis jetzt noch nichts Endgültiges bekannt.

Straße vier Meter tief eingebrochen

Tübingen, 22. Mai. Im Laufe des Freitag brach in Tübingen der sogenannte „Breite Weg“ zu einem großen Teil ein. Ein zirka 30 Meter langes und vier Meter tiefes Loch ist dadurch entstanden. Durch den Erdstöß wurden die Sträucher und Bäume, die die Straße gegen den Abhang zu begrenzen, herausgerissen. Die Ursache des Einbruchs ist noch nicht klar. Es wird vermutet, daß eine Quelle im Boden gearbeitet hat, andererseits dürfte der stark niedergegangene Regen der letzten Tage auch mit verantwortlich sein. Die links der Straße liegenden Häuser sind bis jetzt zum Glück nicht in Gefahr. Allerdings bleibt abzuwarten, ob nicht vielleicht doch noch weitere Erdmassen in Bewegung kommen.

Politik der Neutralität im Donauraum

Die Besprechungen zwischen Markowitsch und Gafencu - weitgehende Übereinstimmung zwischen der jugoslawischen und rumänischen Haltung

Belgrad, 22. Mai. Ueber das Ergebnis der Zusammenkunft Cinar-Markowitsch-Gafencu, die am heutigen Sonntag im Rahmen einer Donaufahrt bei Thurn-Severin stattfand, wurde vorläufig hier keinerlei amtliche Mitteilung herausgegeben. An unterrichteter Stelle wird aber darauf hingewiesen, daß die Besprechungen der beiden Außenminister von vornherein als reiner Gedankenaustausch gedacht gewesen seien.

Dazu wird bemerkt, daß Anlaß zu diesem Gedankenaustausch vor allem die Lage gegeben habe, die sich für den Balkanbund aus der Bindung der Türkei an England ergeben habe. Da Jugoslawien und Rumänien ein weitgehendes übereinstimmendes Interesse daran haben, sich von einseitigen Bindungen fernzuhalten und ihre außenpolitische Unabhängigkeit zu wahren, habe es nahe gelegen, daß die Minister der beiden Staaten sich über ihre Haltung auch auf Grund der neuen Lage aussprechen.

Wenn über den Verlauf ihrer Beratungen noch keine amtlichen Mitteilungen vorliegen, ist man in hiesigen unterrichteten Kreisen doch davon überzeugt, daß die Aussprache an der Politik der Neutralität, die Jugoslawien strikt einhält, nichts

ändern werde, ebenso nichts an der rumänischen Haltung, die mit der jugoslawischen gerade in der jetzigen Lage eine weitgehende Übereinstimmung aufweist.

Rechtsbeugung gegen Volksdeutsche in Polen

Warschau, 22. Mai. In Pommern werden in immer größerer Anzahl Deutsche wegen angeblicher Verbreitung falscher Gerüchte zu Gefängnisstrafen und Geldbußen verurteilt. So verurteilte das Dirschauener Gericht den Deutschen Georg Wulfowki aus Pelpin zu zwei Monaten Gefängnis und 100 Zloty Geldstrafe, die Deutsche Irma Berg aus dem Dorfe Sumowo (Kreis Strasburg) zu zehn Monaten Gefängnis und 100 Zloty Geldstrafe.

Die große Rede von Reichsminister Dr. Goebbels, die er am Freitagabend auf einer Massenkundgebung in Köln gehalten hat, ist den Polen sehr auf die Nerven gegangen, da sie durch nichts wegzuleugnende Wahrheiten entfällt. Der in Königshütte erscheinende „Oberösterreichische Kurier“ wurde wegen Veröffentlichung der Rede von den polnischen Behörden beschlagnahmt. — Die „Kattowitzer Zeitung“ teilt auf der ersten Seite ihren Lesern mit, daß sie, um nicht gleichfalls beschlagnahmt zu werden, auf die Wiedergabe der Rede verzichten muß.

Aus aller Welt

Mainzer Stukkateur fordert 130 Millionen Reichsmark von Amsterdam

Amsterdam.

Für den 7. September ist auf dem Amsterdamer Landgericht Termin im Verurteilungsverfahren eines Stukkateurs aus Mainz gegen die Stadt Amsterdam angesetzt. Der Stukkateur war mit einer Klage, die er 1929 vor dem Amtsgericht anhängig gemacht hatte, abgewiesen worden. Nun fordert er im Verurteilungsverfahren von der Stadt Amsterdam die Auszahlung der Erbschaft seines Ahnen Paul Würth, Baron von Drnhelm, mit Zins und Zinseszinsen. Die Erbschaft führt weit in die Jahrhunderte zurück. Es war am 21. 3. 1676, als in Hamburg der Feldmarschall im Dienst der Republik der Vereinigten Niederlande Paul Würth, Baron von Drnhelm, die Augen schloß. Sein ansehnliches Vermögen hinterließ er seiner Haushälterin Johanna von der Planden, einer Holländerin. Mit der Behauptung, das Testament sei gefälscht, forcht der kaiserliche Fiskus die Erbschaft an, ließ das ganze Vermögen beschlagnahmen und die Erbin gefangen setzen. Auf Intervention der Vereinigten Niederlande wurden die Reichsmächte rückgängig gemacht, doch war eine neuerliche Intervention der Niederlande notwendig, um das Vermögen tatsächlich freizubekommen. Inzwischen war die Erbin gestorben und hinterließ ihrer Tochter Bertha die Ansprüche. Die zu Geld gemachte Erbschaft wurde der Stadt Amsterdam solange anvertraut, bis der Erbschaftsstreit entschieden wäre. Bertha wurde in den Besitz des Vermögens gesetzt, das sich am Tage der Auszahlung auf rund 16 000 fl. belief. 1929 tauchte nun der Stukkateur aus Mainz, mit einem phantastisch ausgearbeiteten Stammbaum auf, an Hand dessen er nachwies, daß er als Erbberechtigter Anspruch auf die Erbschaft habe, mit anderen Worten, daß die Erbschaftsauszahlung an Bertha von der Planden im Jahre 1691 zu Unrecht erfolgte. Das Amtsgericht hatte seine Forderung damals als längst verjährte abgewiesen. Die Erbschaftsfrage soll nun im Verurteilungsverfahren erneut aufgerollt werden. Die Forderung ist inzwischen auf 100 Millionen Gulden angewachsen.

„Korporal Viktor Emanuel ist abwesend!“

Paris. In diesen Tagen ist durch einen höheren französischen Offizier ein Kuriosum festzustellen worden, das bisher der Aufmerksamkeit der Heeresleitung und der Öffentlichkeit entging. Der König von Italien ist bis zum heutigen Tag Ehren-Korporal der ersten Kompanie des 1. Zaven-Regi-

ments in Algier. Diese Tatsache zeigt sich darin, daß jeden Morgen beim Appell auch der Name des Korporals Viktor Emanuel aufgerufen wird. Regelmäßig kommt dann aus dem Munde eines anderen Korporals die Antwort: „Korporal Viktor Emanuel ist in dienstlicher Angelegenheit im Ausland abwesend, ich antworte für ihn!“

Wildgänse gefährdeten Moskauer Maiparade

Helsinki.

Wie erst jetzt bekannt geworden ist, ereignete sich während der großen Mai-Parade in Moskau ein Intermezzo, das leicht die gefährlichsten Folgen hätte nach sich ziehen können. An der Parade beteiligten sich auch 600 Flugzeuge. Als eines der Geschwader über die Stadt und über den Roten Platz flog, traf es mit einem Zug Wildgänse zusammen, die auf dem Weg nach Norden waren. Die große Schaar der Wildgänse brachte Verwirrung in die Reihen der Flieger. Eine der Gänse prallte gegen die Windfahnscheiben der Führermaschine und schlug mit derartiger Kraft auf den Piloten, daß er die Besinnung verlor. Die Maschine kam ins Trudeln, konnte jedoch im letzten Augenblick, bevor ein Unglück geschah, von dem Begleiter wieder aufgefangen werden.

Epilog einer großen Schwindelaffäre

Paris.

Eine der größten Schwindelaffären, die zu Beginn dieses Jahrhunderts monatelang die Pariser Öffentlichkeit beschäftigte und auch im Ausland erhebliches Aufsehen hervorrief, hat jetzt einen eigenartigen, beinahe ironischen Epilog gefunden. Es handelt sich um den Erbschaftsschwindel, den eine Frau namens Therese Humbert zusammen mit ihren beiden Brüdern Emil und Romain Daurignac ins Werk gesetzt hatte. Therese Humbert hatte behauptet, es ständen ihr aus einem Vermächtnis eines Amerikaners namens Crawford märchenhafte Millionenbeträge zu, und viele gutgläubige Leute waren mit diesem Schwindel um Millionenbeträge geprellt worden. Die Angelegenheit endete seinerzeit mit der Verurteilung von Therese Humbert und ihren Brüdern zu langjährigen Gefängnisstrafen. Jetzt hat Therese Humbert, die als achtzigjährige Frau in völliger Zurückgezogenheit in einem Pariser Vorort lebt, eine wirkliche Erbschaft gemacht, aber es handelt sich nur um einige lächerliche tausend Franken, die ein anderer, inzwischen gestorbener Bruder, der in die Schwindelaffäre nicht verwickelt war, ihr hinterlassen hat.

Advertisement for Eckstein No. 5 Cigarettes. The illustration shows a waiter in a white uniform serving a customer at a table. The waiter asks, '„ZIGARETTEN? Was darf ich Ihnen bringen?“'. The customer replies, '„Nur dick und rund - und selbstverständlich ohne Mundstück - am liebsten eine ECKSTEIN; denn die ist gut - sogar sehr gut!“'. A large pack of Eckstein No. 5 Cigarettes is shown in the foreground with the text 'Eckstein No. 5 ZIGARETTEN' and 'sehr gut'. The number '203' is printed in the top right corner of the advertisement area.

Sie erhielten das Ehrenkreuz am blau-weißen Band

Karlsruhe ehrt kinderreiche Mütter

Eine Stadt im Zeichen des Muttertages - Feiern in der Familie und in den Karlsruher Ortsgruppen

Die Verantwortung, mit der ein Volk seinen Auftrag erfüllt, ist eng geknüpft an die Größe der Verantwortung, mit der die Mütter ihre Bestimmung auffassen. Im Zuge nat.-soz. Denkens kann das Mutter-Sein nicht weichenhaft genug in Beziehung zum Bestande des Ganzen gesetzt werden. Muttergedanken ist daher heute eng an das bewußte und absolute volkshafte Denken gebunden.

Von diesem Zeitgedanken ausgehend ehrte am Tag der deutschen Mutter auch die badische Landeshauptstadt in schöngeformten Feiern der einzelnen Ortsgruppen der NSDAP die kinderreichen Mütter von Karlsruhe, von denen 57 gestern das Ehrenkreuz am blau-weißen Bande verliehen bekamen, während den übrigen kinderreichen Müttern diese Auszeichnung am Erntedankfest zuteil wird.

Zum ersten Male ehrte damit Großdeutschland nach dem Willen des Führers in dieser außerordentlichen Weise kinderreiche Mütter und stattete ihnen den Dank ab für die großen Opfer, die sie für Deutschlands völkische und nationale Zukunft brachten.

Beweise der Liebe und Ehrfurcht

Wie überall in deutschen Landen feierte man auch in Karlsruhe an diesem Wochenende die Mutter mit besonderen Beweisen der Liebe und Ehrfurcht. Aus den ganz auf die

festen Tag eingestellten Geschäften wanderten Blumen, Geschenkpatete und sonstige Zeichen des Gedankens hinaus in die Häuser der Stadt und des Landes, wo treue Kindesliebe diese kleinen Gaben der Dankbarkeit der Mutter auf den Ehrenstisch legten.

Auch der Mundfunk gedachte am Morgen mit einer musikalisch umrahmten Gedenkfeier des Tages, wobei Reichsminister Dr. Frick und die Reichsfrauenratsführerin, Frau Scholz-Klink, in eindrucksvollen Worten den Begriff Mutter herausstellten.

Die Ehrungen in den Ortsgruppen

Auf besonders würdige Weise ehrte man gestern in den Feiern der verschiedenen Ortsgruppen der NSDAP die kinderreichen Mütter und vor allem die Greisinnen unter ihnen, damit sie noch der hohen Freude der dankbaren Anerkennung teilhaftig würden, ehe ihre Sonne sinkt.

Die Politischen Leiter, die NS-Frauenchaft und das NSKK hatten sich zusammengetan, um den Müttern diesen Tag besonders eindrucksvoll zu gestalten. Festlich geschmückte Kraftwagen des NSKK oder Parteigenossen brachten die alten Mütterchen in die mit Blumen, Fahnen und der Hittlerbüste schön gezielten Räume, wo die ganz auf den Festgedanken abgestimmten und nach einheitlichen Programmen ausgerichteten Feiern stattfanden.

Die Mutter ist die erste Staatsbürgerin

Im Saal der Musikhochschule veranstaltete die Ortsgruppe Hauptpost ihre Feier, die von Musikvorträgen des Streichorchesters der Ortsgruppe, von vaterländischen Vorprüchen, Hittlerworten und gemeinsam gesungenen Liedern umrahmt, in enger Zusammenarbeit der Jugend (VDM und HJ) mit Politischen Leitern und NS-Frauenchaft die Ehrung der Mütter in den Mittelpunkt stellte.

Ortsgruppenleiter Pa. Dehler ging in seiner Ansprache von dem Führerwort aus: „In meinem Staate ist die Mutter die erste Staatsbürgerin“, um dann in knapp umrissenen Ausführungen den Unterschied von einst und jetzt in der Bewertung der Mutter darzulegen. Es war eine der größten

revolutionären Taten des Nationalsozialismus, so führte der Redner aus, daß er die deutsche Frau und Mutter als die Hüterin völkischer Ewigkeit wieder in den Mittelpunkt des natürlichen Lebens unseres Volkes



Die gestern mit dem Ehrenkreuz ausgezeichneten Mütter der Ortsgruppe Karlsruhe-Süd I. Dahinter die Pol. Leiter

und der Familie stellte. Mit der Verkündigung des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter hat der Führer der deutschen Mutter für alle Zeiten ihren hervorragenden Platz in unserem Volke gesichert und ein trauriges Kapitel der Lebensordnung vergangener liberalistischer Zeiten ausgetilgt.

Hierauf überreichte der Ortsgruppenleiter im Namen und im Auftrag des Führers die Urkunden und die Ehrenkreuze an die glückseligsten kinderreichen Mütter der Ortsgruppe, denen von Mädchen des BDM prächtige Fliedersträuße überreicht wurden, während die NS-Frauenchaft nahrhafte Präsentie stiftete. Mit der Führer-Ehrung klang die Feier würdig aus.



Der Ortsgruppenleiter überreicht das Ehrenkreuz und die Urkunde

Garantin für das ewige Leben des Volkes

Die Ortsgruppe Karlsruhe-Süd I hielt ihre Feier im Saal des „Wilhelmsgartens“ ab, die gleichfalls durch Musik mit festlichem Aufklang, durch dichterische Vorprüche und allgemeine Lieder bereichert wurde.

In seiner Ansprache knüpfte Ortsgruppenleiter, Pa. Fall, an ein Wort des Führers an: „Was der Mann einleht an Heldennut, setzt die Frau ein in ewig geduldigem Leiden und Ertragen. Jedes Kind, das sie zur Welt bringt, ist eine Schlacht, die sie besteht für Sein oder Nichtsein ihres Volkes.“ Daher, so fuhr der Ortsgruppenleiter fort, schuldet ein Volk niemanden größeren Dank als seinen Müttern. Und so wie die Tapferkeit des Mannes in den Kämpfen und Schlachten ihre Würdigung durch das Eiserne Kreuz gefunden hat, so hat nun das deutsche Volk durch seinen Führer auch der deutschen Mutter ein sichtbares Zeichen schuldiger Dankbarkeit gewidmet für jene Tapferkeit, mit der die Mutter in unendlicher Hingabe ihr eigenes Leben einsetzt für das neue Werden. In seinen weiteren Ausführungen stellte er die Aufgabenbereiche des Mannes und der Frau gegenüber, die er als die Garantin für das ewige Leben des Volkes feierte.

Dann überreichte der Ortsgruppenleiter mit Worten des Dankes und der Begehrung die tiefgründigen Müttern die Ehrenkreuze nebst den Urkunden, während die NS-Frauenchaft ihnen Blumensträuße als Angebinde schenkte. Mit dem Sieg Heil und den Nationalliedern schloß der offizielle Teil.

Die folgende Bewirtung mit Kaffee und Kuchen sowie ein lustiges Theaterstück hielt Ehrengäste und Ortsgruppenangehörige noch recht lange in froher Unterhaltung beisammen.

Sportgruppe Karlsruhe AdF-Gausieger

Gauwettkampf der badischen AdF-Sportgruppen abgeschlossen - Deutsche Bank Mannheim, Daimler-Benz Gagnenau, Felina Mannheim und Sportgruppe Karlsruhe Gausieger

Im Rahmen des Gauwettkampfs der AdF-Sportgruppen fanden sich am Sonntag in der Turnhalle der Hochschule für Lehrerbildung zu Karlsruhe die einzelnen Betriebs-Sportgruppen der Kreise zusammen, um die Gausieger zu ermitteln. Durch ihre Vorführungen bewiesen die Sportgruppen, daß ihnen das erstrebte Ziel einer körperlichen Betätigung in der Gemeinschaft zur vollen Harmonie und in wunderbarer Weise gelungen ist. Immer wieder lösten die gebotenen Gemeinschaftsleistungen, sei es im Tanz, in gelockter und fröhlicher Bewegung, sei es in Gymnastik und Bodenturnen, den herzlichsten Beifall der Erschienenen aus.

Am Schluß der Veranstaltung konnte Gauwart Pa. Kramer die Sieger verkünden, die nun den Gau Baden beim Reichswettkampf der Sportgruppen im Rahmen der Reichstagung der NSG „Kraft durch Freude“ im Juli in Hamburg vertreten werden. Bei den Männern setzte sich in der Klasse der AdF-Sportgruppen der Betriebe die Deutsche Bank, Filiale Mannheim, mit 60 Punkten (von 100 möglichen) vor C. Freudenberga, Weinheim mit 67 Punkten nur knapp an die Spitze.

In der gemischten Gruppe war Daimler-Benz AG, Gagnenau, mit 66 Punkten vor Chem. Fabrik Petunia G. m. b. H., Gröbzingen, mit 45 Punkten erfolgreich.

In der Frauenklasse gewann Felina, Mannheim, mit 72 Punkten vor der Ver. Fute-Spinnerei und Webereien AG, Mannheim mit 61 Punkten. Im Gauwettkampf der AdF-Sportgruppen der Kreise konnte der Kreis Karlsruhe, der mit 88 Punkten die höchste Punktzahl aller Gruppen erreichte, seinen Vorjahrsfacha wiederholen. Zweiter wurde der Kreis Mannheim mit 71 Punkten vor Kreis Heidelberg 70 Punkten und Kreis Freiburg 68 Punkte.

In seinem Schlußwort betonte Gauwart Pa. Kafen von der NSG „Kraft durch Freude“, es komme bei diesem Wettbewerb der einzelnen Sportgruppen nicht so sehr darauf an, meisterliches Können zu erzielen sondern vielmehr in Tanz, Sport und Bewegung einen Ausgleich zu der schweren Arbeit zu finden. Wenn die Menschen nicht nur in ihrer Freizeit, sondern auch in ihrer Arbeitszeit sich zu einer solchen Harmonie zusammenfinden, wie es in den Vorführungen zu be-

obachten gewesen sei, dann werden sie auch in ihrer Pflichterfüllung größeren Aufgaben gewachsen sein. Mit der Führerehrung schloß der Gauwart die Veranstaltung.

Heute Feltvorstellung „Meisterfingern“

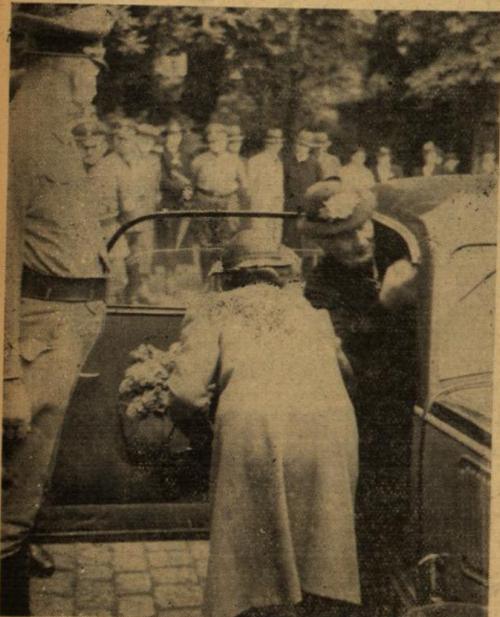
Heute, Montag wird die Feltvorstellung der, anlässlich von Richard Wagners Geburtstag angelegten „Meisterfingern“ von Nürnberg einen besonderen Höhepunkt der Feltfestspiele 1939 bilden. Als Götzen wurde Opernsängerin Annelies Kupper vom Nationaltheater Weimar (ab nächster Spielzeit Staatsoper Hamburg) gastweise verpflichtet, für die Partie des Hans Sachs einer der bedeutendsten Vertreter seines Fachs, Kammerjäger Jaro Prohaska, von der Staatsoper Berlin und den Bayreuther Festspielen gewonnen, während den Bedmeffer Kammerjäger Richard Vitter auf vom Staatstheater Stuttgart, der Vertreter dieser Partie bei den Münchner Wagner-Festspielen, singen wird.

Auf der Fahrt zum Nürnbergring tödlich verunglückt

Wie wir erfahren, ist auf der Fahrt zum Nürnbergring ein junger, hoffnungsvoller Karlsruher tödlich verunglückt. Es handelt sich um den 23jährigen, einzigen Sohn des Schreinermeisters Friedrich Frey in Müppurr, Mastatterstraße 27, Fritz Frey, der am Samstag mittag mit einem Bekannten zur Fahrt nach dem Nürnbergring gestartet war.

In der Nähe von St. Goarshausen ereignete sich dann in der Nacht von Samstag auf Sonntag der Unfall, dessen Einzelheiten noch nicht geklärt sind. Fritz Frey, der das Motorrad lenkte, war sofort tot, während der auf dem Soziusplatz mitfahrende Begleiter schwer verletzt in das Krankenhaus von St. Goarshausen verbracht wurde.

Der Schicksalsschlag trifft die Familie umso härter, als die Schreinererei vor noch nicht allzulanger Zeit von einem Brande heimgeschlagen wurde. Den schwergeprüften Eltern und Geschwistern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.



Kraftwagen des NSKK holten die alten Mütterchen ab
Luft. A. Alhardt

Kreistage in Mittelbaden

Feststunden der Gemeinschaft

Kehl, Offenburg, Bühl und Nastatt in wehendem Fahnen Schmuck - Massenfundgebungen dokumentieren die Einheit von Volk und Partei

Der Gauleiter in der Grenzstadt

N. v. Kehl, 22. Mai. Trotz der Ungunst der Witterung nahm der Kreistag an der Grenze einen ausgezeichneten Verlauf. Am Samstag vormittag öffnete eine interessante Vorphührung in der Turnhalle ihre Tore. Sie war, wie Kreisleiter Sauerhöfer vor Vertretern von Partei und Staat, des NSD. und der Wehrmacht, zugleich Auftakt für den Kreistag in Kehl. Der Nachmittag war ausgefüllt mit Einzeltagungen sämtlicher Organisationen der Partei, wobei insbesondere die der NSK. hervorzuheben war, in deren Verlauf Kreisleiter Sauerhöfer die Musterbetriebe des Kreises auszeichnete. Der erste Tag wurde beschlossen mit einer Festaufführung „Der Reiter“ vom Bad. Staatstheater Karlsruhe. Der Sonntag brachte am Vormittag S. A. - Vorphörungen auf dem Sportplatz, während auf dem Platz vor der Kreisleitung die Besichtigung der Politischen Leiter durch stellv. Gauleiter Köhn stattfand. Anschließend sprach der stellv. Gauleiter im „Barbarossa-Saal“ zu dem Führerkorps der Partei, um den Weg für das kommende Jahr aufzuzeichnen. Kreisleiter Sauerhöfer hielt zuvor einen kurzen Rückblick auf die vergangenen zwölf Monate.

Im Mittelpunkt des Tages aber stand die Großfundgebung vor der Kreisleitung, auf der Gauleiter Robert Wagner zu einer begeisterten Menge sprach. Seine sich hauptsächlich auf außenpolitischem Gebiet bewegenden Ausführungen wurden immer wieder von zustimmenden Beifallsfundgebungen unterbrochen, ganz besonders, als der Gauleiter die Forderung auf genügend Lebensraum für das deutsche Volk stellte und Vergleiche zog zwischen den gesättigten Staaten im Westen und unserem über 80 Millionen starken deutschen Volk, das ein ungleich schwereres Leben zu führen habe.

Nach dem vor dem Rathaus erfolgten Vorbeimarsch der Formationen der Partei, begab sich Gauleiter Wagner in den Betrieb der Firma Trichselstoff G. m. b. H., wo er unter Führung von Fabrikant Eßlin eine kurze Besichtigung vornahm. Das anschließende Volksfest auf dem Sportplatz mit Vorphörungen der Wehrmacht und der Gliederungen der Partei litt leider sehr unter dem unterdessen hereingebröchenen Regen, doch konnte die vorgesehene Folge programmmäßig durchgeführt werden. Die prächtige Illuminierung des Stadtwiechers und der Straßen sowie das Malenfest auf dem See beehrlichtete den Abend und gab dem Sonntag einen festlichen Ausklang.

Kreistag in der Ortenau

Wgr. Offenburg, 22. Mai. Zum zweiten Male beging der Kreis Offenburg seinen Kreistag der NSDAP. und zum zweiten Male fand dieser Kreistag im fröhlichen Regen statt. Wenigstens konnten in diesem Jahre die großen öffentlichen Kundgebungen im Freien abgehalten werden, unter zahlreicher Beteiligung der ganzen Bevölkerung aus dem Kreise.

Im Verlaufe des Samstagnachmittags wurden in feierlicher Weise die Standarten und Fahnen abgeholt und zum Sammelplatz geführt. Dieser Kreistag war auch gleichzeitig der Anlaß für die Ehrung der kinderreichen Mütter über 60 Jahre, denen zum Muttertag in besonderer Programmgestaltung und Durchführung durch die einzelnen Ortsgruppen in Offenburg die Ehrenzeichen der deutschen Mutter überreicht wurden. Den Vorabend beschloß eine Festaufführung der Stadt. Bühnenfreiburg mit der komischen Oper „Der Barbier von Sevilla“.

Hundert Jahre badischer Forstverein

Jubiläumstagung der Männer vom grünen Rock - Aufstieg und Leistung der badischen Forstwirtschaft. Eigener Drahtbericht der Badischen Presse

Wgr. Offenburg, 22. Mai. Der deutsche Forstverein, Landesgruppe Baden, hielt im Rahmen des Kreistages der NSDAP in Offenburg eine Landestagung ab, und diese Tagung galt besonders der Feier des hundertjährigen Bestehens des badischen Forstvereins.

Im Verlaufe des Samstags wurden verschiedene Lehrfahrten unternommen in die Forstbezirke. Die eine Fahrt führte nach Wengenbach zum Studium der Weisannenwirtschaft, in die nähere Umgebung von Offenburg (Auenwaldwirtschaft), und die letzte Fahrt führte nach Ottenhöfen zum Studium von Wagnerebau, Maschineneinsatz unter besonderer Verwendung von Raupenschleppern. Jede einzelne Lehrfahrt dauerte etwa 5 Stunden.

Die Festtagung am Sonntagvormittag wurde mit einem Spiel der Waldhörner eröffnet. Dann begrüßte Landesforstmeister Hug die zahlreich erschienenen Vertreter der Partei, des Staates, der Gemeinden und der Wehrmacht, besonders aber den badischen Ministerpräsidenten Walter Köhler, Gauschulungsleiter P. Hartlieb und den Vertreter des deutschen Forstvereins. Seine weiteren Worte waren der hundertjährigen geschichtlichen Entwicklung des badischen Forstvereins gewidmet. Dabei stellte der Redner auch die Aufwärtsentwicklung der badischen Forstwirtschaft in den letzten drei Jahren unter Verwendung statistischen Zahlenmaterials fest. Besondere Dankesworte richtete Landesforstmeister Hug an Ministerpräsident Köhler für das Entgegenkommen und die Förderung, die er der badischen Forstwirtschaft entgegengebracht habe. Diese Dankesworte klangen aus in einem Versprechen der freien Einsatzbereitschaft der Männer vom grünen Rock.

In seiner Festansprache sprach Ministerpräsident Walter Köhler von dem berechtigten Stolz, den die badischen Forstleute haben dürfen auf das, was in den vergangenen Jahren geleistet worden ist. Eine gewaltige Wende habe sich seit der letzten Tagung des Landesverbandes vollzogen. Durch den Einsatz des Volkes mit allen seinen Kräften und mit der Ausrichtung auf ein gemeinsames Ziel ist Großdeutschland

Nach dem großen Weken in den Morgenstunden des Sonntags traten die einzelnen Organisationen zu Sonder tagungen zusammen. Anlässlich des hundertjährigen Jubiläums des deutschen Forstvereins, Landesgruppe Baden, fand hier im Rahmen des Kreistages eine Haupttagung statt. (Ueber diese Tagung berichten wir an anderer Stelle.)

Einen weiteren Höhepunkt am Vormittag bildete der Appell der Politischen Leiter. Hier sprach Gaurorganisationsleiter P. Kramer, während am Nachmittag Ministerpräsident Walter Köhler die Grundziele nationalsozialistischer Politik darlegte. Ein Vorbeimarsch sämtlicher Formationen, Gliederungen und Verbände auf dem Kundgebungsplatz vor dem Bezirksamt beschloß die öffentlichen Feiern. Zahlreiche sportliche Veranstaltungen der NS-Gliederungen, des NSD. und des NSKK. und Vorphörungen

unserer Wehrmacht gaben dem Kreistag in Offenburg ein vielseitiges und abwechslungsreiches Gepräge. Leider konnte sich das vorgesehene Volksfest auf der Offenburgener Bergnügungswiese infolge der ungünstigen Witterung nicht so recht entfalten, obwohl auch in dieser Beziehung alle Vorbereitungen getroffen worden sind.

Dem Kreistag war weiter eine Kunstausstellung angegliedert von der Gemeinschaft „Die Freunde der bildenden Kunst“ mit über 200 Originalwerken deutscher Meister, auch aus dem Gau Baden und dem Kreis Offenburg. Die heimischen kunsthandwerklichen Erzeugnisse waren in der Sonderausstellung der ständigen Leitungsschau „Handwerk und Kunst“ vertreten. — Der offizielle Festtag wurde abgeschlossen mit einer Stadtbelleuchtung und dem Großen Zapfenreich der Wehrmacht.

Tausende marschierten in Bühl

Dr. B. S. Bühl, 22. Mai. Zum zweiten Male während seiner Amtsführung hatte Kreisleiter P. Rothacker die Bevölkerung des Kreises Bühl in die schöne Amts- und Kreisstadt zusammengerufen, um bei einem Kreistag Rückblick auf die in den letzten Monaten geleistete Arbeit zu halten und neue Ausrichtung für die nicht weniger großen Aufgaben der kommenden Zeit zu vermitteln. Zahlreich waren die Partei- und Volksgenossen aus allen Dörfern und Städten des weiten Kreisgebietes diesem Rufe gefolgt. Sie alle erlebten im überaus festlich geschmückten Bühl beglückende Stunden der Sammlung, der Weisheit und der Freude; alle aber erneuerten an diesem Tage auch ihren Treuschwur, für Führer und Reich zu kämpfen, komme was da wolle!

Schon der Samstag brachte für die Bevölkerung des Kreises Bühl eine Reihe eindrucksvoller Veranstaltungen. Den Anfang bildete die feierliche Eröffnung der sechswerten Ausstellung „Die Arbeit der NS-Frauenarbeit“ im großen Saale des Hotel „Krone“ durch Kreisleiter Rothacker. Neben den einprägsamen Darstellungen der vielseitigen Aufgaben der verantwortungsbewußten deutschen Frau fand in dieser Wanderausstellung vor allem die von Hauptlehrer Häfle-Varnhalt geschaffene Karte über die Auswanderung deutscher Volksgenossen aus dem Kreis Bühl in alle Welt stärkste Beachtung. Dem Eröffnungssatz folgte eine in ihrer Schlichtheit eindrucksvolle Totenehrung am Einheimischen Gumbach-Mahmal, an dem der Kreisleiter und die Führer der Gliederungen Kränze niederlegten. Nach Sonbertagungen des Organisationsamtes, des Amtes für Beamte und des Kreisrechtsamtes erreichte der 1. Tag des Kreistages 1939 seinen Höhepunkt in dem großen Appell der Politischen Leiter mit einer mitreißenden, begeistert aufgenommenen Ansprache des Gauleiters Robert Wagner und der von den B.-Badener Städtischen Schauspielen dargebotenen Festaufführung des Werks „Schuhmannsches Schauspiel „Entführung“. Der Theaterabend bildete gleichzeitig die Einweihung der aus dem völlig umgestalteten Friedrichsbau entstandenen neuen Bühler Stadthalle.

Kaum hatten der Spielmanns- und Musikzug der Hitlerjugend ihr Weken beendet, da kamen schon die ersten Kreistagsgäste in die in vorbildlichem Festschmuck von Fahnen, Goldgirlanden und Tannengrün prangende Stadt. Sie nahmen an der Morgenefeier in der in einen Feierraum verwandelten Markthalle teil. Ueber 300 Mitwirkende und

vor allem die eindrucksvolle, begeisterte Ansprache des Landesleiters der Reichsfristungskammer, P. Sepp Schirpf, gestalteten die Feier zu einer erlebnisreichen Weisestunde, die allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Während das Amt NSD. (Deutsche Arbeitsfront), das Amt für Volkswohlfahrt und für Agrarpolitik ihre Sonder tagungen abhielten, leisteten 121 Anwärter des S. A. - Sturmbannes 11/11 ihren Treueid auf Führer und Fahne. Kreisleiter P. Rothacker und Sturmbannführer P. Kegelmann wiesen in kernigen Ansprachen auf die Bedeutung der Stunde hin, um dann unter den Klängen des Fortwessels-Liedes die Vereidigung der neuen S. A. - Männer vorzunehmen. Am gleichen Vormittag wurden im Stadgarten 140 D. N. A. - Anwärter und Anwärterinnen durch den stellvertretenden Kreisführer, Med. Rat Dr. Moog, in feierlicher Weise auf den Führer vereidigt.

In einer Veranstaltung gipfelte dann für die Volksgenossen des Kreises das Miterleben des diesjährigen Kreistages: in der Großfundgebung der Tausende in der Markthalle, die zur größten politischen Kundgebung geworden ist, die Bühl je erlebte. Dort wandte sich nach den Begrüßungsworten des Kreisleiters der Rektor der Technischen Hochschule Karlsruhe, Prof. Dr. Weigel, an die Versammelten, um ihnen in einer begeistert aufgenommenen Ansprache den Wert der politischen Kundgebungen darzulegen und anschließend einen Ueberblick über die deutsch-polnische Frage zu geben. Seine Ausführungen klangen in ein Treugelöbnis auf den Führer Großdeutschlands aus, in das die Anwesenden dankerfüllt einstimmten.

Ein großer Propagandamarsch durch Bühl und Vorbeimarsch vor dem Rathaus bildete den wirkungsvollen Abschluß der Großfundgebung, an die sich wehrsportliche Kämpfe, ein Volksfest auf dem Turnplatz angeschlossen, während der Kreistag in den Abendstunden mit einem großen V. N. T. A. - Abend beschloffen wurde. Sein würdiger und feierlicher Verlauf unter der Anteilnahme der gesamten Bevölkerung des Kreises hat aufs neue bewiesen, daß der Kreis Bühl in seiner Arbeit für Führer und Reich vorbildlich ist!

Festliche Stunden an der Murg

Hg. Nastatt, 22. Mai. Der Kreistag in Nastatt nahm ebenfalls ohne Sonnenschein einen glänzenden Verlauf. Allerdings mußte die am Samstag abend abgehaltene Feiernunde in die Karl-Franz-Halle verlegt werden, die freilich keineswegs die Besucherzahlen alle aufnehmen konnte. Andererseits wirkte sich die Geschlossenheit des Raumes auf das Veranstaltungsprogramm günstig aus. Besonders die von einem gemischten Männer- und Kinderchor vorgetragenen Chöre kamen in der festlich-würdigen Umrahmung hervorragend zur Geltung. Im Mittelpunkt des Abends stand die Ansprache des Gauschulungsleiters P. Hartlieb-Karlsruhe, der in mitreißenden Worten über den Siegeszug der nationalsozialistischen Idee sprach. Kreisleiter Dieffenbacher beschloß die Feier.

Trüb und grau brach der Sonntagmorgen an. Dennoch entwickelte sich bald nach dem Weken auf den Sportplätzen reges Leben. Wenig später fand im festlich ausgestatteten Ehrenhof des Schlosses der Appell der Politischen Leiter statt, in dessen Verlauf Kreisleiter Dieffenbacher zu den Propagandisten der nationalsozialistischen Bewegung sprach und ihnen Dank für ihren unermüdbaren Einsatz sagte.

Nach einmal fand an diesem Tage der allein schon durch die hantliche Gestaltung imponant wirkende barocke Ehrenhof des Schlosses im Zeichen einer festlichen Kundgebung, die an Größe und Eindringlichkeit alle bisherigen Kundgebungen in Nastatt übertraf. In neun großen Säulen rückten die Formationen der Partei und die Gefolgschaften der Nastatter Betriebe mit ihren Betriebsführern an der Spitze in den Ehrenhof ein und füllten dessen weites von tief herabgezogenen Fahnen flankiertes Quadrat. Nach dem feierlichen Einmarsch der Standarten und Fahnen und einem Kampferuf begrüßte Kreisleiter Dieffenbacher die Teilnehmer der Kundgebung und erteilte im Anschluß an seine kurzen aber herzlichen Begrüßungsworte Gaurorganisationsleiter P. Kramer' NSD. das Wort, der in markanten Ausführungen die Geschichte der Bewegung umriß. Mit einem Sieghell auf den Führer, ausgebracht von Kreisleiter Dieffenbacher endete die Kundgebung. Ihr schloß sich ein Vorbeimarsch sämtlicher Formationen, des Arbeitsdienstes und des Feuerlöschpolizei in der festlich geschmückten Bahnhofstraße vor dem „Haus der Partei“ an.

Advertisement for Apollo-Sprudel mineral water. Text: 'Seiben Sie an Wagen- u. Darm-fataren? Inmauer Apollo-Sprudel hilft! Prospekt kostenlos von der Mineralbrunnen AG Bad Oberkingen'.

Landesforstmeister Hug dankte den Rednern für ihre Ausführungen und brachte auf Reichsforstmeister Hermann Göring ein dreifaches Horrido aus. Mit dem Gruß an den Führer und den Nationalhymnen wurde die Vormittagsveranstaltung geschlossen.

Des Adlers Weg

Roman von E.M. Dell

22. Fortsetzung

Nun folgte ein lautes Stimmengewirr, verursacht durch den Austausch ebenso überwänglicher wie nichtslagernder Abschiedswörter. Panter Worte, die sich wirklich vertraute Freunde nicht zu sagen brauchen.

Als das Sommerhäuschen wieder leer stand und die Stimmen wieder verklingen waren, kletterte ein unternehmungslustiger Affe von seinem Baume herunter, um hineinzupähen. Als nervöses Tierchen fühlte er doch instinktiv die Nähe von Menschen, wenn er auch niemanden sehen konnte. Behutsam kam er näher, leise vor sich hinplappernd. Er sah nichts Verdächtiges im Innern des Häuschens. Nur ein Zeller mit seinem Gebärd zeigte seine scharfen Klauen. Da er sich aber nicht ganz sicher fühlte, hielt er es für besser, der Lockung noch zu widerstehen und, ehe er sich der Befriedigung seines räuberischen Appetits hingab, das Häuschen zu umschleichen.

Aber als er um die Ecke sah, schlüpfte er in wilder Panik wieder auf einen Baum. Er hatte eine menschliche Gestalt mit dem Gesicht nach unten auf dem Boden liegen sehen. Allerdings war es nur ein weibliches Wesen, dessen Regungslosigkeit aber selbst seinem Affenverstand tragisch erschien. Aus sicherer Höhe schaute er auf die Gestalt hinab, sie lau scheltend, daß sie ihm kein Vergnügen geizt habe. Als sie sich gar nicht rührte und stumm blieb, vergaß er seinen Verger und kletterte leichtfüßig weiter.

Die weibliche Gestalt aber lag noch lange, lange bewegungslos da.

15. Kapitel

Nicks Anwendung von Tugendhaftigkeit verflüchtigte sich schon bei dem dritten Brief, den er beantwortete; er erhob sich von seinem Schreibtisch mit dem Gefühl, den Nachmittag schlecht angewandt zu haben. Er war durstig. Während des Trankens entschloß er sich, wenigstens noch zu den Graves zu gehen. Er und Will waren Schulfreunde. Ihre Freundschaft gehörte zu denen, die lebenslang andauern. Ueberdies hatte ihn das letzte Mal Daisys Aussehen beunruhigt, und er war neugierig auf das Urteil des Arztes.

Er stand schon im Begriff hinzugehen, als man ihm einen Brief überbrachte, der Bills Handschrift trug.

„Mein lieber alter Nick“, lautete das Schreiben. „Ich hätte Dir schon längst gern die Hand geschüttelt, nachdem Du mit so ritterlichem Mut den Klauen des Todes entronnen bist. Bravo, alter Junge! Muß doch ein erhebendes Gefühl sein. Willst Du mit uns speisen? Wir sind zwar nicht die besten Gesellschaftler, möchten Dich aber sehr gerne bei uns sehen. Der Arzt hat Daisy und dem Kleinen die Rückkehr in die Heimat verordnet. Sie werden noch vor dem Foto-bursat abreisen. Der Henker soll diesen ganzen langweiligen Klabimbi holen!“

Nick las diesen freundschaftlichen Erguß mit nachdenklich teilnehmender Miene; dann antwortete er, daß er kommen werde. Es war ihm durchaus nicht entgangen, wie wenig Fortschritte Daisy in der Wiedererlangung ihrer Kräfte machte. Ihr lebhaftes Temperament konnte ihn nicht täuschen, wenn sie auch nicht klagte. Er war froh, daß Will gekommen war, um selbst nach dem Nechten zu sehen.

Die Sache lag recht ungünstig für das junge Paar, sagte sich Nick, denn Will konnte keine Frau nicht nach England begleiten. Jäh durchzuckte ihn der Gedanke: Wie, wenn er einmal gezwungen sein würde, sich in dieser Weise von Muriel zu trennen? Würde er es ertragen, sie von sich zu lassen, nachdem sie sein geworden war? Würde er dann nicht lieber seinen Beruf aufgeben, so sehr er auch an ihm hing? Durch wie hartnäckiges Bemühen hatte er sie gewonnen! Wie hätte er um sie gekämpft! Würde er sie je wieder herabgeben können nach all den Entbehrungen, und nachdem er selbst den Tod für sie nicht gescheut hatte?

Es fehlten nur noch sechs Tage bis zu seiner Hochzeit. Er redete sich, ein glückliches Lächeln um die Lippen, und breitete die Arme weit aus. Sie war sein — sein! Keine Schicksalsmacht sollte sie ihm mehr entreißen! Jedes Hindernis würde er zu Boden treten!

Zum erstenmal fielen die Fesseln der Zurückhaltung von ihm ab, und frei und mächtig loderte das Feuer seiner Leidenschaft empor. Wie ein Lavaström überfluteten seine Gefühle alle Grenzen. In dieser gehobenen Stimmung machte

er sich auf den Weg zu Graves. Aber er war noch keine hundert Schritt gegangen, als er von einem Diener der Lady Bassett angesprochen wurde, der ihm einen Brief übergab. Nick ahnte, daß er von Muriel kam. Während er den Umschlag öffnete, stieg ihm das Blut heiß zu Kopf. Waren es doch die ersten geschriebenen Zeilen, die er von ihr erhielt.

„Ich muß Dich sofort sprechen. M.“

Das war alles. Er entließ den Diener und begab sich in seine Wohnung zurück, um Will Grave zu schreiben, daß er plötzlich verhindert sei, zu kommen.

Dann richtete er sich jäh auf; es mußte etwas vorgefallen sein, davon war er überzeugt. Der Brief klang wie ein Hilferuf. Vielleicht wollte Muriel ein Verlangen an ihn stellen, dem er nicht entsprechen konnte. An Mut fehlte es ihm zwar nicht — — er vermochte allem furchtlos ins Auge zu sehen —, doch hier war er seiner nicht sicher. Er war heute innerlich so erregt wie noch nie. Würde er sich beherrschend können?

Minuten verstrichen, bevor er sich rührte. Als er dann Muriels Botschaft noch in seiner Hand fühlte, drückte er das Blatt mit leidenschaftlicher Bewegung an seine Lippen. Und jäh durchzuckte ihn die Erinnerung, wie er einst ihre Hand in der seinen gehalten und auf die kleinen erstarren Finger gehaucht hatte, um ihnen neue Wärme einzufüllen. Damals hatte er sich vollkommen beherzigt. Würde er es auch diesmal können oder würde er Muriels Vertrauen, das er sich mit so großer Mühe errungen hatte, wie ein Tor wieder zerstreuen? Es war ihm, als hielte ihn ein böser Geist umgarnt; nur mit Anstrengung entriß er sich diesem Bann.

Warum nur qualte er sich so grundlos? Vielleicht hatte Muriel nur nach ihm geschickt, um ihm zu sagen, daß sie morgen nicht mit ihm ausreisen könne, oder sonst etwas Nebenständliches. Natürlich mußte er gleich zu ihr gehen, weil sie es wünschte.

So verließ Nick das Haus; er konnte Muriel das erste mal, daß sie ihn rief, doch nicht warten lassen.

16. Kapitel

Als Nick das Wohnzimmer des Bassettischen Bungalows betrat, fand er es leer. Die Fenster standen weit offen, und der leichte Abendwind trug die abgerissenen Klänge einer Tanzmusik herein. Die Riesen des Gartens standen dunkel und schweigend. Es lag wie lauschende Erwartung in der Luft.

Gedankenvoll schaute Nick zu den Bergen hinüber. (Fortsetzung folgt.)

Hochmals!
Nur bis Donnerstag!



DER Blaufuchs

Ein Ufa-Film mit:
ZARAH LEANDER
WILLY BIRGEL
PAUL HÖRBIGER - JANE TILDEN

Eine amüsante Komödie der Leidenschaften mit den bekannten Liedern:
„Kann denn Liebe Sünde sein“
„Von der Pußta will ich träumen“

Beginn täglich 4.00, 6.10, 8.30 Uhr

Ufa-Theater

Badisches Staatstheater
Maifestspiele (bis 29. 5.)

Montag, den 22. Mai 1939, 8 und 9 Uhr
Gastspiel Annelies Supper-Beimar, Kammerfänger Jaro Probasch, Wesslin und Kammerfänger Richard Bitterauf-Stuttgart.

Fest-Vorstellung
zu Richard Wagner's Geburtstag (1813)
Die Meistersinger von Nürnberg
von Wagner.
Dirigent: Hellberth Regie: Wiltshagen.

Mitwirkende:
Weser-Mader, Supper a. B., Bitterauf a. B., Groß, Gröbinger, Garlan, Mainbach, Kiefer, Probasch a. B., Wandhagen, Schoepflin, Schupp, Strauß.

Anfang 18.30 Uhr
Ende 23.30 Uhr

Preise 1,05 - 6,35 RM
Karten sind noch erhältlich!

Di, 23. 5.:
Gastspiel Kammerfänger Paul Wesslin, die Entführung aus dem Serail.

Sonder-Heftspieldirigenten (Führer der Maifestspiele) bei Tagesfalle und Zurückbleiben erhältlich.

Der Maukorb

Die Glanzleistungen des großen Komikers **Ralph Artur Roberts**.
Heinrich Spoerl schrieb das Manuskript.
Thema: „Der Staatsanwalt der es selber war“, oder „Der Täter sein eigener Staatsanwalt“.

Eine Komödie von unerhörter Wirkung!

Achtung!
Nur Montag u. Dienstag
Vorst. 5.00, 6.30 u. 8.30 U.

RHEINGOLD
LICHTSPIELE - KNE-MÜHLBURG
Rheinstr. 77 - 700 Simplitz - Telefon 6183

KAMMER
LICHTSPIELE

„Ab Mitternacht“
Flüchtlinge, die das Schicksal aus Rußland nach Paris verschlug.
Anfang Wo. 3 Uhr, So. 1/2 3 Uhr — Telefon 4282

Stellen-Angebote

Überläufige Hausangestellte mit guten Zeugnissen, in gepflegten Haushalten (2 Personen) gesucht.

Fräul. Arntzen, Ludwigshafen, Ein-gangswäsche, Schuh, haare, Wäsche und Herdgeschäfte - Mistel, IV. Etod.

Überläufige Gegenstände finden rasch einen Käufer durch eine Kleinanzeige in der

BZ

Tiermarkt

Junghehnen
zu verkaufen, Kran, Karle, Weierfeld, Wainstraße 13.

Schwinkende Füße



Übermäßiger Fußschweiß ist für Dich und andere peinlich. Die Füße, in Schuhe eingeklemmt, leiden in der sommerlichen Hitze. Ausschürfungen, wunde Stellen, Ekzeme, Uebermüdung sind die Folgen. Da ist Esafit-Puder ein Retter in der Not. Er hat eine kühlende, trocknende Wirkung, desinfiziert und beseitigt unangenehmen Geruch, macht die Haut geschmeidig, beruhigt, rechtzeitig genommen, vielfache Beschwerden, insbesondere Bandlaufen, Blasenbildungen, Ekzeme und lästigen Geruch hervorragend geeignet zur Massage!

Auch sonst gegen Schmerzen, Ermüdungen und Ueberanstrengungen der Füße die komplette Esafit-Fußpflege! Esafit-Puder erfrischt und kräftigt den Fuß, hat die desinfizierende, macht die Füße widerstandsfähig, 90 Pfg. (8 Packer). Esafitcreme hervorragend für wunde, mitgenommenen Stellen aller Art, 55 Pfg. Esafitlotion hochwirksam bei Fußneigungen, Schwielen, Hornhaut, 75 Pfg.

Nimm sofort Esafit! Fußbeschwerden schwinden! Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften. Verlangen Sie unverzüglich Gratisproben vom Esafit-Vertrieb, Rogalwerk, München D 27/P.

Esafit
Fußpuder 75 Pfg.

schlag 18. — A. H. hält der Weiger-laxe und des Aufschlages mit einem gleichzeitig mehr als einen Hund, so ist für jeden weiteren Hund die doppelte Taxe zu bezahlen. Die Taxe ist bei der Stadtkasse zu entrichten.

Nach § 9 des Hundsteuererlasses wird die Hinterziehung der Hund-

taxe und des Aufschlages mit einem gleichzeitig mehr als einen Hund, so ist für jeden weiteren Hund die doppelte Taxe zu bezahlen. Die Taxe ist bei der Stadtkasse zu entrichten.

Nach § 9 des Hundsteuererlasses wird die Hinterziehung der Hund-

Gasthof i. A., den 18. Mai 1939.
Der Bürgermeister:
K r u s t e r

Möbel
in zeitgemäß schönen Modellen, guter Arbeit und reicher Auswahl

Gondorf
Friedrichshof
Karl - Friedrichstr. 28 (Laden)

Tanzschule Vollrath
Kaiserstraße 233
Kurse - Einzelunterricht Telefon 8941.

DAMENBART
(Gesichtshaare) und alle lästigen Haare werden durch die von mir angew. sicherste Methode für immer mit der Wurzel schmerzlos entfernt ohne Messer, Pulver, Creme

G. Eorne mann, Kosmet. Institut
Sprechstund. jew. 4-19 Uhr, in Dur ich, Ad. Hiltterstr. 76a
jed. 8-11 Uhr, in Kustoff, Roomstr. 3, jed. Donnerstag; in Bruchsal, Wilderichstr. 39
jeden Dienstag; in Ertlingen, Schöll-bronnenstraße 2 jeden Montag.

ESU Bellen Stahl- u. Eisen-Matratzen
Nur gute Qualität, tausende freie Anerkennungen. Verkauf an alle Kant. & Eisenbahnbetriebsstellen.

Amtliche Anzeigen
(Amtl. Bekanntmachungen entnommen)

Kehl.
Einfachste Kehl a. Rh.
Befehlshaber: Karlsruhe Nr. 4663, (Strofonto bei der Stad. Sparkasse Kehl)

Essentielle Nahrung.
Voraussetzungen auf Grundsteuer sowie Gewerbesteuer für das Rechnungsjahr 1. April 1939/40 betr.
Am 15. Mai 1939 war die erste Vorauszahlung an der Grundsteuer, sowie an der Gewerbesteuer fällig. Die noch im Rückstand befindlichen Zahlungspflichtigen werden hiermit aufgefordert, die verfallene Schuldig-

Um eine ordnungsgemäße Durchführung der Zahlungen gewährleisten zu können, ist es unbedingt erforderlich die für die Grundsteuer und Gewerbesteuer bis 1. Juni 1939 zu entrichten, andernfalls der gesetzliche Säumniszuschlag von 2 v. H. aus dem Säumnisbetrag zur Erhebung gelangt und die Betreibung eingeleitet wird.

Eine persönliche Mahnung erfolgt nicht mehr.

Gleichzeitig wird an die Zahlung der Bürgersteuer 1939, 2. Rate (Bekanntgabe) erinnert.
Kehl a. Rh., den 22. Mai 1939.
Die Verrechnung.

Haslach i. A.
Grundsteuer.
Die blieben Grundbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß in der Zeit vom 1. bis 15. Juni 1939 jeder über 3 Monate alte Hund neu zu betragen ist. Die Taxe beträgt für einen Hund einschließlich Gemeindegeld.

Druck-sachen
für Handel, Industrie und Gewerbe liefert rasch und preiswert in bester Ausführung die

Badische Presse
Grenzmarkdruckerei und Verlag
G. m. b. H., Karlsruhe
Waldstraße 28, Telefon 7355/7356

1:0 Niederlage in Dessau besiegelt Kickers Schicksal

Nun doch Admira Wien

Schalke wie aus einem Guß - Dresden ist Gruppensieger - Kassel bleibt ohne Punkte - Hamburger SV verliert sein letztes Spiel 2:4

Die letzte Hürde, die von den Stuttgarter Kickers auf dem Weg zur Meisterschaft noch gemeistert werden mußte, wurde den bisher so tapferen Schwaben zum Verhängnis. Die Conen-Elf traf in der Horst-Wessel-Kampfbahn in Halle auf den Mitte-Meister S.V. Dessau 05 und unterlag vor rund 15 000 Zuschauern mit 1:0 (0:0). Ausschlaggebend für den unerwarteten Sieg war in erster Linie die größere Leistung der Dessauer Halbreihe, in der Gehlert wieder einmal Turm in der Schlacht war und so den gefürchteten Edmund Conen nicht voll zur Entfaltung kommen ließ. Durch diese Niederlage sind die Stuttgarter nun punktgleich mit Admira Wien geworden. Da sie aber das schlechtere Torverhältnis aufweisen, sind die Stuttgarter noch Meister der Gruppe 3 und damit Vorführer der Teilnehmer geworden.

SV Dessau 05 - Stuttgarter Kickers 1:0

Die erste Halbzeit stand zunächst im Zeichen gefährlicher Stuttgarter Angriffe, bei denen Conen versuchte, aus allen nur möglichen Lagen zu schießen. Nach zehn Minuten aber hatten sich die Mitteldeutschen gefunden und lieferten bis zur Pause einen offenen Kampf. Gefährliche Momente gab es vor beiden Toren, zu zählbaren Treffern reichte es aber bis zur Pause nicht, obgleich Dessau während der 20. und 30. Minute auf den verletzten ausgedienten Mittelstürmer Schmeißer verzichtete.

Nach dem Wechsel wurde der Kampf äußerst dramatisch, doch zeigte es sich immer wieder, daß der Stuttgarter Dreimännersturm Frey-Conen-Kipp sich gegen die überaus aufmerksame und schlaglichere Dessauer Abwehr nicht behaupten konnte. Auf der anderen Seite aber führte in der 68. Minute eine schöne Einzelleistung Schmeißers, der die Stuttgarter Verteidigung famos umspielte hatte und dann überaus scharf im Schuß zur 1:0-Entscheidung. Fünf Minuten vor Schluß hatte Stuttgart noch einmal eine große Ausleichschance: Conen schoß einen Freistoß an der Dessauer Abwehrmauer vorbei äußerst scharf auf das Dessauer Tor, aber Müllerner hechtete den Ball aus dem Winkel heraus und nahm damit den Schwaben die Meisterschaft.

Bei Dessau gefielen vor allem Müllerner im Tor, die Läuferreihe Weisenborn-Gehlert-Mantzen und Schmeißer im Sturm. Stuttgart hatte eine gute Verteidigung, während Dessau nicht immer sicher wirkte. Conen gab sich alle Mühe, wirkte aber durch die gute Abwehrleistung Gehlerts nicht so eindrucksvoll, wie man es in Halle erwartet hatte.

Schalke 04 - Vorw. Rasensport Gleiwitz 4:0

Vor rund 45 000 Zuschauern trugen in der Gladiatoren-Kampfbahn zu Gelsenkirchen Schalke 04 und Vorw. Rasensport Gleiwitz das letzte entscheidende Spiel ihrer Gruppe aus. Die Westfalen warteten mit einer großartigen Leistung auf, und die gesamte Mannschaft spielte wie aus einem Guß! Besonders lob verdienen Gelleck, Kuzorra und Szepan, ferner Tibalki als Stopper und Kalowicki als Angriffsführer. Die Gleiwitzer enttäuschten diesmal. Ihr bester Mann war Torwart Nowara. Drei Minuten vor Halbzeit erzielte Szepan auf Vorlage von Kuzorra das Führungstor. Nach Wiederbeginn schoß Berg in der 5. Minute einen Flankenball von Szepan zum zweiten Treffer ein. In der 69. Minute fiel das dritte Tor des Spieles. Eine Minute vor Schluß schoß Gelleck den Torreigen mit dem 4. Treffer ab.

Blauweiß Berlin - Allenstein 0:3

Brandenburgs Meisterelf, Blauweiß Berlin, verlor sein letztes Gruppenspiel zur Deutschen Fußballmeisterschaft gegen Ditzprekens Meister. Der M.S.V. Hindenburg Allenstein schlug die Berliner vor 8000 Zuschauern im Mommen-Stadion zu Berlin sicher mit 3:0 (2:0) Toren. Die Soldaten sind nach einem schwachen Beginn noch zum Schluß der Gruppenspiele in gute Form gekommen. Blauweiß Berlin trat mit dreifachem Erfolg an und kann als einzige Entschuldigung anführen, daß durch die dadurch notwendigen Umstellungen das Mannschaftsgefüge auseinandergerissen wurde. Alles in allem haben die Ditzpreken selbst in dieser Höhe verdient gewonnen. Die Abwehr ist mit dem zuverlässigen Torwart Glosko und dem schlagfähigen Verteidiger Welsch außerordentlich stark, die Vorwärts sind ausdauernd, und die Stürmer müssen ohne Zaudern jede Schußgelegenheit aus.

SC 03 Kassel - Wormatia Worms 0:3

Der Hessenmeister SC 03 Kassel beendete die Endrundenspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft ohne einen einzigen Sieg, denn auch im Rückspiel zog er gegen den Südwestmeister Wormatia Worms den Kürzeren. Die Wormier, die in Hanau auf dem Her-Platz in bester Verfassung angetreten waren, siegen verdient mit 3:0 (0:0). In der ersten Halbzeit war der Kampf ausgeglichen, ja der Sturm des Hessenmeisters war wesentlich ausgeglichener als der der Wormier, was auch aus dem Eckballverhältnis von 5:2 bei der Pause hervorgeht; aber die vorzügliche Wormier Hintermannschaft, voran Torhüter Schwind und Mittelstürmer Kiefer, verstand es, ihr Tor rein zu halten. In der zweiten Halbzeit kam dann Worms besser zur Geltung und schoß auch die zum Sieg notwendigen Treffer. Kassel konnte nicht einmal das Ehrentor erreichen, zumal Mittelstürmer Bod in der zweiten Halbzeit verletzt war und eine Viertelstunde vor Schluß ausschied.

Fortuna Düsseldorf - SC Dresden 3:3

Wer angenommen hatte, daß die deutliche 4:1-Niederlage der Düsseldorf Fortuna in Dresden auf den Verlauf des Rückspiels im Düsseldorf Rhein-Stadion heute keine Einwirkung haben würde, der sah sich heftig getäuscht, denn bei herrlichem Sommer-Wetter waren im Rhein-Stadion die Ränge dicht besetzt. Über 40 000 Menschen befanden sich ihr lebhaftes Interesse an diesem Entscheidungsspiel, das ja von vornherein eine schier aussichtslose Sache für Fortuna Düsseldorf sein würde.

Fortuna hatte die Mannschaft für das heutige Spiel völlig umgruppiert und trat mit folgender Besetzung an: Reich, Hoffmann, Gaisa, Jans, Bender, Nowolodstki, Albrecht, Heibach, Wiegand, Pittari, Kobiercki.

Der Dresdner Sportclub, der in diesem Spiel sämtliche Trümpe in der Hand hatte, konnte heute seinen Mittelstürmer

Dzur wieder einsehen, so daß Hellmuth Schön, der schnellste und elegante Stürmer, den Mittelstürmer-Polken verziehen konnte. Der DSC hatte folgende Elf zur Stelle: Krefz, Krefz, Hempel, Weber, Dzur, Kiferis, Kugler, Schaffner, Schön, Hoffmann, Kapitän. Schiedsrichter ist der Birmaier-ler G. L. d. n. e. r.

Stand der Gruppen-Tabelle

Gruppe 3			
Admira Wien	6	20:11	7:5
Stuttgarter Kickers	6	13:13	7:5
M.S.V. Mannheim	6	12:16	5:7
S.V. 05 Dessau	6	6:11	5:7

Deutschland gewann das Doppel

Die Entscheidung des mit Spannung erwarteten und für den Ausgang des Davispokals so überaus wichtigen Doppels ist am Sonntagmittag in Warschau gefallen. Das deutsche Paar Henkel/v. Metaxa gewann in vier Sätzen über die Polen Graf Pawlowitsch/Hebda 6:1, 6:3, 6:2 und erkämpfte Deutschland damit im Länderkampf eine 2:1-Führung.

Schweden siegte mit 4:1

Die beiden letzten Einzel im Davispokalskampf Schweden-Dänemark brachten in Stockholm wieder ganz klare schwedische Siege. Schröder schlug Plougman 6:1, 6:1, 6:1, und Sultman bezwang den Dänen Holst 6:1, 6:3, 6:2. Damit haben die Schweden, die in der nächsten Runde auf den Sieger der Begegnung Deutschland-Polen treffen, im Gesamtergebnis einen 4:1-Sieg errungen.

Frankreich - China 4:1

Im Davispokalskampf der zweiten Runde gegen China in Paris ließ Frankreich am letzten Tage Ersatzkräfte mitwirken, um seine besten Spieler für den nächsten Kampf zu schonen. Im ersten Treffen schlug der Chinese Aho-Sin-Sie den französischen Ersatzspieler Pétra 2:6, 9:7, 6:3, 6:4, und an-



Mühlburg - Tura Ludwigshafen 6:0

Rastetter im Zweikampf

Aufnahme: Koenigstein

schließlich bezwang Pellizza den chinesischen Ersatzmann Jh-So 7:5, 4:6, 6:2, 6:4, so daß es 6:1 für Frankreich hieß.

Belgien führt 2:0

Der Davispokalskampf der zweiten Runde zwischen Belgien und Indien begann am Samstag vor 1000 Zuschauern in Brüssel. Gleich am ersten Tage errangen die Belgier eine 2:0-Führung und sollten damit den Endsieg bereits sicher haben. Zunächst schlug Lacroix den Indier Ghuas Mohamed Häger 6:1, 6:3, 6:7, 6:0 und anschließend war Ruygaert über Savoro (Indien) mit 6:0, 10:8, 1:6, 6:3 erfolgreich.

Hermann Lang Nürburg-Sieger

Rennwagen und Motorräder stellen neue Rekorde auf - Meiers Auto-Union war nicht fertig - Frühling in den Eifelbergen

Nach einer empfindlich kalten Nacht brachte der Sonntag vormittag endlich das langersehnte schöne Wetter, die herbe Eifelandschaft zeigte sich im schönsten Frühlingsgewande. Noch immer hielt der Zustrom der Massen an, zudem das schlechte Wetter der letzten Tage manchen Sportanhänger zurückgehalten hatte. Längs der 22 Kilometer langen Nord-südleiste wogte immer noch der Verkehr, als bereits die Sportwagen und Motorräder um den Sieg kämpften. Nach der feierlichen Flaggenhissung und einer kurzen Ansprache von Korpsführer Hühnlein wurden die Sportwagen an den Startplatz geschoben.

Rekordfahrten der Sportwagen

In zwei Klassen des Meisterschaftslaufes der Sportwagen wurden wiederum neue Rekorde gefahren. Den besten Durchschnitt fuhr der Rumäne P. G. Christea auf seinem 2 Liter-BMW, mit einer ungewöhnlich leichten Spezialkarosserie, wobei er mit 115,1 Kilometer-Stunden die Vorjahrszeit glatt übertraf. Der deutsche Bergmeister von Hückle-Benstein (BMW) hatte den Rumänen einige Runden lang gefolgt, schied dann aber wegen Kerosindefekt aus. Der Vorjahrsieger Greifzu fiel bereits in der ersten Runde aus, während der Sieger von Hamburg, Polenitz, am Start fehlte.

Vor dem Start der Motorräder wurden die Tripolis-Fahrer geehrt. Die Zuschauer hatten erstmalig Gelegenheit, die Neukonstruktion der Mercedes-Benz-Werke aus Untertürkheim zu sehen.

BMW- und DKW-Rekorde

Der Kampf der Motorräder stand in erster Linie im Zeichen der Fabrikfahrer von BMW und DKW, die in den drei Wertungsklassen über 6 Runden (136,800 Kilometer) neue Rekorde fuhren. Aus der mit 118,9 Kilometer-Stunden angegangenen Startrunde kamen Kraus und Gall, die immer dicht beieinanderlagen, schon mit einer halben Minute (1) Vorsprung vor dem Engländer Anderson (Belocette) an den Tribünen vorbei. Gall verlagte es sich diesmal, seinen Kameraden wie in Hamburg zu überraschen und wenige Meter hinter dem Ludwig, der mit 123,1 Stunden-Kilometer die schnellste Runde gefahren hatte, beendete er das Rennen. Anderson blieb nur Minuten geschlagen. Bester Privatfahrer

war der Mannheimer Bod, der sich mit seiner Norton den vierten Platz erkämpfte.

Unwiderstehlich zog in der 350er Klasse Heiner Fleischmann mit der DKW in Front und tauchte schon bald mit 2 Minuten Vorsprung in der Halblitergruppe auf. Immer weiter rückte er vor und lag schon bald hinter Gall und Kraus. Fast gleichzeitig mit Anderson erreichte er das Ziel. Seine schnellste Runde fuhr er mit 118,1 Kilometer-Stunden. Ebenso sicher führten seine Kameraden Hamelste und Petruschke vor den Privatfahrern einher.

Das gleiche Bild erlebte man bei den 250er Maschinen. Hier ging Europameister Ewald Kluge „mit der Post“ ab und legte nach einer Rekordrunde von 115,5 Kilometer-Stunden weit vor seinem Stallgefährten Walfried Winkler und Siegfried Wünlke, während sich der Karlsruher Gabelenz erneut als bester Privatfahrer erwies. — Die Ergebnisse:

13 Rennwagen standen am Start

Es fehlten der beim Training verunglückte Franzose Carrière und der Motorrad-Europameister Georg Meier, auf den man besonders gespannt war. Meiers Auto-Union war nicht fertig geworden. Von Brauchitsch (Mercedes-Benz) und S. Müller (Auto-Union) schossen aus der zweiten und dritten Reihe nach vorn, sie erwischten den besten Start. Seaman war mit der Kupplung in seinem Mercedes-Benz zu schmerzlos unaccustomed und mußte schon in der ersten Runde aufgeben. Die Reihenfolge lautete: Lang, der eine Startrunde von 133 Kilometer (!) vorgelegt hatte, v. Brauchitsch, Caracciola. Caracciola setzte sich auf den zweiten Platz vor Ruvolari (Auto-Union), der v. Brauchitsch überholt hatte. Lang mußte Reifen wechseln, so daß Caracciola vor Ruvolari in Front gelangte. Nach fünf Runden war Lang vierter vor v. Brauchitsch und Haffe. Caracciola wechselte ebenfalls Reifen. Doch bald danach hatte Lang Ruvolari bezwungen und für Mercedes die Spitze geholt. In der 7. Runde überholte Lang den Nudenerford Caracciola auf 133,6 Kilometer-Stunden, konnte aber Ruvolari nicht abschütteln, der 9 Sekunden hinter ihm lag und dem Caracciola im Abstand von 20 Sekunden folgte. S. Müllers Motor arbeitete unrein, Müller bel zurück und Biakke passierte ihn. Ruvolari brauchte nicht anzuhalten, nachdem man sich in der Boze beim Vorbeifahren des Auto-Union überzeugt hatte, daß die Reifen noch in Ordnung waren. Doch Lang behauptete sich nach meisterhafter Fahrt und siegte in neuer Rekordzeit vor Ruvolari, Caracciola, v. Brauchitsch, Haffe, Biakke, Müller und Hartmann. Die italienischen Wagen und der Talbot des Franzosen Gancecin wurden überrollt.

Ergebnisse: 1. Lang, 6 Runden = 126,800 km; 2. G. Christea (BMW) 118,9 km; 3. Greifzu, 118,9 km; 4. Greifzu, 118,9 km; 5. Greifzu, 118,9 km; 6. Greifzu, 118,9 km; 7. Greifzu, 118,9 km; 8. Greifzu, 118,9 km; 9. Greifzu, 118,9 km; 10. Greifzu, 118,9 km; 11. Greifzu, 118,9 km; 12. Greifzu, 118,9 km; 13. Greifzu, 118,9 km.



Hermann Lang, Sieger, dreimal am Start und dreimal Sieger. (Aufnahme: Archiv)

Harbig läuft deutschen 800 m-Rekord

Glanzvoller Verlauf des Mannheimer Leichtathletik-Festes

Das Jubiläumsfest der Mannheimer Turngesellschaft nahm am Sonntag einen prächtigen Verlauf, obwohl die Witterung die Durchführung der Veranstaltung nicht gerade begünstigte. 8000 Zuschauer hatten sich im Mannheimer Stadion eingefunden, unter ihnen Badens Gauführer, Ministerialrat Kraft und Mannheim Oberbürgermeister Dr. Renninger. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Prüfungskämpfe der deutschen Mittelstreckler, die dann auch überaus spannende und scharfe Rennen brachten. Europameister Rudolf Harbig war sofort der Liebling der Massen und belohnte dann auch das Publikum für den herzlichen Empfang durch einen neuen deutschen Rekord über 800 Meter. Harbig lief die ganze Strecke im Spurt durch und gewann sicher in 1:50,5 Minuten. Ueberaus spannend war der Kampf über viermal 100 Meter. Die Frankfurter Eintracht hatte mit Borchmeyer, Hornberger, Steinmetz und Suth ihre beste Vertretung geschickt und gewann dann auch überaus knapp in 41,8 Sekunden mit nur einer Zehntelsekunde Vorsprung gegen Post Mannheim. Einen erbitterten Zweikampf lieferten sich der deutsche 100-Meter-Meister Hornberger (Eintracht Frankfurt) und der Mannheimer Rekordmann über die beiden Sprintstrecken, in denen man diesmal sowohl Altmeister Borchmeyer als auch Steinmetz vermisste. Ueber 100 Meter war der deutsche Meister in 10,9 Sekunden knapp vor Rekordmann, für den die gleiche Zeit getoppt wurde, erfolgreich, während der Mannheimer dann über 200 Meter den Spieß umkehrte und in 21,9 den Eintracht-Mann auf den zweiten Platz verwies. — Scheuring (Waggenau) lief sein

erstes 400-Meter-Rennen und erreichte dabei mit 48,8 Sekunden gleich eine glänzende Zeit, die umso höher zu bewerten ist, als er keinen ernsthaften Gegner hatte.

Ergebnisse:

Männer: 100 m offen: 1. Borchmeyer (Eintracht Frankfurt) 10,9 Sek.; 2. Rekordmann (Post Mannheim) 10,9; Jugend A: 1. Müller (Frankfurt) 11,2 Sek.; — 110 m-Hürden: 1. Schmidt (Post Mannheim) 17,5 Sek.; 2. Borchmeyer (Post Mannheim) 17,6 Sek.; 1500 m-Prüfungslauf: 1. Jacob Berlin 3:35,4 Min.; 2. Borchmeyer (Post Mannheim) 3:55,8 Min.; 800 m offen: 1. Harbig (Dresdener EG) 1:50,5; 2. Borchmeyer (Post Mannheim) 1:52,6; Junioren: 1. Gohsberger (46 Mannheim) 2:00,9 Min.; Dreikampf offen: 1. Schulte (Post Mannheim) 1749,9 Punkte; 2. Borchmeyer (Post Mannheim) 1662,6 Punkte; — Alle Herren (32-36 Jahre): 1. Wipfel (TSG, Kallerslautern) 1621,5 P.; — Ueber 36 Jahre: 1. Ludwig (Post Mannheim) 1592 m.; 2. Borchmeyer (Post Mannheim) 1586 m.; — Jugend B: 1. Borchmeyer (Post Mannheim) 12,14 m.; Dreifprung Junioren: 1. Heine (Spartan) 12,83 m.; Weisprung offen: 1. Borchmeyer (Post Mannheim) 6,77 m.; 2. Gorus (Spartan) 6,50 m.; Jugend A: 1. Gorus (Spartan) 6,80 m.; 4 mal 100 m-Stafette: 1. Eintracht Frankfurt (Borchmeyer, Hornberger, Steinmetz, Suth) 41,8 Sek.; 2. Post Mannheim 41,9 Sek.; Jugend A: 1. Borchmeyer (Post Mannheim) 41,8 Sek.; Jugend B: 1. Borchmeyer (Post Mannheim) 42,4 Sek.; — 3 mal 1000 m: 1. Borchmeyer (Post Mannheim) 7:52,8 Min.; 2. Borchmeyer (Post Mannheim) 8:06,5; — Schwedenlauf: 1. Borchmeyer (Post Mannheim) 2:03,8 Min.; — Speerwerfen: 1. Borchmeyer (Eintracht Frankfurt) 46,08 m.; 2. Borchmeyer (Post Mannheim) 44,75 m.; — Hochsprung: 1. Borchmeyer (Post Mannheim) 1,50 m.; 2. Borchmeyer (Post Mannheim) 1,37 m.; — 3000 m: 1. Borchmeyer (Post Mannheim) 15:17,2; 2. Borchmeyer (Post Mannheim) 15:28,8; — 1500 m offen: 1. Borchmeyer (Post Mannheim) 4:26,2; 2. Borchmeyer (Post Mannheim) 4:45 Min.; — Stabhochsprung: 1. Krause (Dresdener EG) 3,45 m.; 2. Borchmeyer (Post Mannheim) 3,45 m.; — 400 m: 1. Borchmeyer (Post Mannheim) 1:08,8 Sek.; 2. Borchmeyer (Post Mannheim) 1:10,8 Sek.; — 200 m: 1. Borchmeyer (Post Mannheim) 21,9 Sek.; 2. Borchmeyer (Eintracht Frankfurt) 22,2 Sek.; — 100 m Junioren: 1. Borchmeyer (Post Mannheim) 11,8 Sek.; 2. Müller (Karlsruhe) 12,1 Sek.; — Frauen: Speerwerfen: 1. Borchmeyer (Post Mannheim) 40,40 m.; Weisprung: 1. Borchmeyer (Post Mannheim) 4,36 m.; — 100 m: 1. Borchmeyer (Post Mannheim) 18,1 Sek.

Deutschland verläßt die C. I. E.

Die ständigen Bemühungen Deutschlands um eine Reform der Organisation des Studentensports im Rahmen des Internationalen Studenten-Verbandes (C. I. E.) sind von einer kleinen Gruppe deutscher Vertreter der Westmächte aus politischen Gründen unmöglich gemacht worden. Die Reichsstudentenführung hat damit zur Kenntnis genommen, daß die C. I. E. zu einer inneren Umgestaltung aus eigener Kraft nicht in der Lage ist und weiterhin auf der geistigen und ideologischen Einstellung von Genf beharrt. Hiermit entfallen alle Voraussetzungen, unter denen die Reichs-Studentenführung seinerzeit die Zusammenarbeit mit der C. I. E. als „sportlich“ ausgenommen hat. Die Reichs-Studentenführung hat daher ihren Austritt aus der C. I. E. erklärt und mitgeteilt, daß sie die Studentenspiele im August in Wien von sich aus gemeinsam mit Italien durchführt. Damit ist die Teilnahme aller nationalen Studentenverbände an diesen Spielen gesichert.

Nußlein schlug Tilden

In der Londoner Empire-Halle wurde das Tennisturnier der Berufsspieler vor ausverkauften Tribünen mit zwei Begegnungen fortgesetzt. Zunächst schlug der Amerikaner Donald Budge seinen Landsmann Elsworth Bines leicht mit 6:4, 6:3 und anschließend gab der Deutsche Hans Nußlein gegen William T. Tilden nur fünf Spiele ab, der Nürnberger siegte glatt mit 6:3, 6:2.

132 Nennungen für Englands TT

Ueberprüft man die Meldungen für die englische Tourist Trophy am 12., 14. und 16. Juni auf der Insel Man in der Frischen See, so fällt die schwache Beteiligung der englischen Industrie auf. Unter den 132 bisher erfolgten Anmeldungen (48 für die Senior-TT, 61 für die Junior-TT, und 23 für die Leichtgewichts-TT) findet man insgesamt nur neun Fabrikmeldungen von Velocette, AJS, und G.S. Natürlich ist die Zahl der teilnehmenden englischen Fahrzeuge erheblich größer, weil auch die verschiedenen Motorradhändler Maschinen englischer Herkunft angemeldet haben. Erwähnenswert aber die seltsame Interesslosigkeit der Industrie hervor. Die ausländische Beteiligung beschränkt sich, wenn man von dem Spanier Simo auf einer französischen Terrot-Maschine absteigt, auf das deutsche Angebot, das dann aber auch wirklich hervorragend ist. Drei W.M.B. Karren in der Halbblüter-Klasse. Karl Gall, Georg Meier und der Engländer West feuern sie. Eine weitere W.M.B. fährt der englische Privatfahrer Aids, mit einer 350er-DKW, versucht sich der Engländer Anderson in dieser schweren Klasse. Von bekannten Fahrern bleiben hier zu erwähnen: Daniell und Frith auf Norton, Mellors und Stanley Woods auf Velocette, Manders und Tyrell Smith auf Excelsior. Mit etwa den gleichen Gegnern haben die drei D.R.W. von Ewald Kluge, Heiner Fleischmann und S. Wünsche in der 350er-Klasse zu rechnen.

Merkwürdiges Verhalten belgischer Renn-Veranstalter

Im Großen Preis von Antwerpen gelang es im vergangenen Jahr der N.S.K.K.-Mannschaft auf B.M.W., den Pokal der Stadt Antwerpen als den Preis für die schnellste Mannschaft und den Johnson-Pokal als Preis für die beste Mannschaft im Gesamtklassement für Deutschland zu erringen. Bei der feierlichen Ueberreichung dieser Trophäen, die Wanderpreise darstellen, wurde die deutsche Mannschaft eingeladen, sie in diesem Jahre zu verteidigen. Entgegen dieser ausdrücklichen Aufforderung nahm ihr jedoch der belgische Veranstalter jede Möglichkeit einer Verteidigung, indem er das Reglement des am 27. Mai zur Durchführung gelangten Großen Preises 1939 einfach willkürlich abänderte. Er hob jede Klassenunterteilung auf, so daß alle Fahrzeuge, vom schwächsten bis zu 3-4-Literwagen nunmehr in dieser Klasse starten mußten und bestimmte zum Gewinner dieser bisher stets als Mannschaftspreis ausgesetzt gewesenen Wandertrophäen den Einzelsieger im Gesamtklassement. Auf Grund dieses merkwürdigen Vorgehens verzichtete Deutschland auf jede Teilnahme und schickte dem belgischen Veranstalter die Preise zurück.

Der „grüne Tisch“ spukt wieder

Eine der unspöttlichsten Entscheidungen, die von der Fbu als dem für Europa maßgeblichen internationalen Boxverband getroffen werden, ist die, daß ein Europameister seinen Titel am „grünen Tisch“ verliert, wenn er ihn nicht aus irgendeinem Grunde fristgemäß gegen offiziell anerkannte Herausforderer verteidigt. Die Gründe sind meist immer die gleichen. Der von der Fbu zubierte Herausforderer ist seinem Rekord nach wenig qualifiziert oder hat schon einmal gegen den Titelverteidiger klar verloren, ist also für die Veranstalter keine Zugkraft, auf die man neben dem sportlichen Gesichtspunkt bei einem Berufssport eben auch Rücksicht nehmen muß!

Besonders nahe geht uns aber die Lage, in der sich unser zweifacher Europameister Adolf Heuser befindet, der am 2. Juli in Stuttgart gegen Max Schmeling kämpft, aber bis 7. Juli gegen Italiens Meister Santa de Leo angetreten sein muß, wenn er oder für den Fall, daß Schmeling ihn schlägt, „Maxe“ — auf jeden Fall aber der deutsche Boxsport — den stolzen Titel nicht kampflös verlieren will. Dabei wurde de Leo bereits von Heuser durch L.o. besiegt und vor wenigen Wochen von Arno Köstlin ausgepunctet!

Zweite Hauptrunde im Tschammer-Pokal

Klassenunterschiede in Mannheim — Mühlburg siegt hoch — Die Goldstädter ausgeschieden Ueberraschung in Singen

SV Waldhof-FVg. 98 Seckenheim 7:0 (4:0)

In einer diesmal wirklich hervorragenden Form stellte sich der SV Waldhof im Pokalkampf gegen Seckenheim 98 vor. Der Bezirksligist, der allerdings etwas unter Form spielte, verlor hoch mit 0:7 (0:4). Schneider, Heermann, die beiden Außenstürmer, und der Mittelstürmer Eberhard, der als Nachfolger Siffings berufen zu sein scheint, waren die besten Spieler des Siegers. Seckenheim beschränkte sich in der Hauptsache auf die Abwehr, der frühere Waldhöfer Balz auf halb-rechts fand nicht das notwendige Verständnis bei seinen Nebenleuten, von denen Umminger und Linksaugen Fußs die besten waren. Fußs hätte zwei Tore erzielt, wenn nicht Heermann auf der Linke abgewehrt hätte, als Danzh-bereits überspielt war. In der zweiten Viertelrunde schossen die Außenstürmer Deobald und Günterrotz drei Tore, denen Deobald kurz vor der Pause noch einen vierten Treffer folgen ließ. In der zweiten Hälfte war Waldhof wieder stark überlegen. Günterrotz schob das fünfte Tor. Dann ging ein 30-Meter-Freistoß von Schneider ins Netz, der mit einem weiteren Freistoß im Nachschuß auch den 7. Treffer erzielte. — Schiedsrichter: Köhler (Sandhausen), 2000 Zuschauer.

FV Kuppenheim-1. FC Pforzheim 4:2 (3:1)

Das Pokalspiel zwischen dem 1. FC Pforzheim und dem Bezirksligisten FV Kuppenheim war im letzten Augenblick nach Regatta verlegt worden, wo es im Rahmen des Kreis-

tages der NSDAP ausgetragen wurde. Es gab auch hier eine Ueberraschung, Kuppenheim besiegte den 1. FC Pforzheim verdient mit 4:2 (3:1) Toren. Die Pforzheimer waren zwar technisch und spielerisch überlegen, aber die Kuppenheimer gleichen dies durch einen größeren Eifer und Einsatzbereitschaft aus. Fischer erzielte für Pforzheim zwar das Führungstor, aber kurz darauf fiel der Ausgleich, und bis zum Seitenwechsel hatten der Rechtsaußen und Mittelstürmer Kuppenheim mit 3:1 in Front gebracht. Gleich nach dem Wechsel konnte Pforzheims Mittelstürmer ein Tor aufholen und es schien ganz so, als sollten die Goldstädter den Gleichstand schaffen. Aber bei einem Durchbruch der rechten Flanke Kuppenheims fiel unter Mithilfe des Pforzheimer Torhüters der vierte Treffer für die Gastgeber.

VfB Mühlburg-Tura Ludwigshafen 6:0 (3:0)

Im weiteren Verlauf um den Wettbewerb des Tschammer-Pokals standen sich auf dem Plananlage des VfB Mühlburg obige Mannschaften gegenüber. Trotz der guten spielerischen Erfolge, die die Gäste aus der Pfalz in letzter Zeit aufzuweisen hatten, wirkte sich dies doch nicht auf den Verlauf aus, denn höchstens 1000 Zuschauer wohnten dem Kampf bei, die aber einen durchaus verdienten Sieg der Pfälzer zu sehen bekamen. Der Erfolg der Pfälzer ist nicht auf ihre sehr gute technische Spielweise zurückzuführen, sondern auf die sehr gute technische Spielweise der Mühlburger, die durch ihre verständnisvolle Spielweise den Sieg in diesem Ausmaße sicherstellte. Es war eine helle Freude zu sehen, mit welcher einer Duedelbrigkeit der Sturm das Spiel befruchtete, mit welchen trickreichen Kombinationen er dem Gegner das Nachsehen gab. Auch der neu eingefüllte Verteidiger Kull konnte gefallen, lediglich ist seine Handlungsweise kurz vor Spielende, die ihm auch den Platzverweis erbrachte, zu verurteilen. Aber gerade in diesem Falle kann man dem Schiri Ströbner-Deibler eine große Schuld beimeessen, der als allzuhartes Spiel der Gäste mit einer unverkennlichen Großzügigkeit behandelte. Ueber die Güte der Gäste sei kurz gesagt, daß sie trotz ihrer spielerischen Erfolge in der letzten Zeit nicht gefallen konnte. Die Elf, die sich fast durchweg aus körperlich starken Leuten zusammensetzte, brachte teilweise eine Note ins Spiel, die nicht am Platz war. Ueberragende Kräfte hatte sie nicht in ihren Reihen, lediglich konnte noch der Torhüter gefallen. Ueber den Spielverlauf sei gesagt, daß nach anfänglich verteiltem Feldspiel die Pfälzer durch Seeburgers Kopfball in der 11. Minute in Führung gingen und nach weiteren zwei Minuten durch Oppenbühners Kopfball die Partie auf 2:0 stellten. Die Mühlburger, die auch weiterhin den Ton angaben, lagen fast die meiste Zeit des Spieles im Angriff und nur die aufmerksame Spielweise des Gäste-Torhüters verteilte vorerst weitere Erfolge. Vereinzelt Versuche der Gäste, die gegnerische Hintermannschaft zu überwinden, blieben aber stets beim Versuch, denn Moser und seine Getreuen boten dem gegnerischen Angriff jederzeit die Stirn, so daß Becker sehr wenig zu tun bekam. Der dritte Treffer vor Halbzeit wurde in der 37. Minute von Raettler erzielt, der einen von Oppenbühner geköpften Ball durch Nachschuß in das Gästetor setzte. Auch die zweite Hälfte stand im Zeichen der Pfälzer, die bereits in der 10. Minute durch Oppenbühners herrlichen Direktschuß zu 4:0 kamen. Für die Folge waren Seeburger und Raettler zweimal für ihre Farben erfolgreich, ohne daß die Gäste in der Lage waren, etwas dagegen zu tun.

FC Singen-Freiburger FC 4:2 (3:1)

Vom Wetter stark beeinträchtigt wurde das Pokalspiel zwischen dem Bezirksligisten FC Singen und dem Freiburger FC, trotzdem bleibt der Ausgang eine Ueberraschung, denn die tüchtige Singener Elf siegte verdient mit 4:2 (3:1) Toren. Die Gastgeber lieferten ein schnelles Spiel und waren auch meistens tonangebend. Der Freiburger Angriff zeigte sich zu unentschlossen. Wohl konnten die Freiburger durch Bauer das Führungstor erzielen, aber Geislerhart glück bald aus. Später stellten dann Wehrle und Benz für Singen auf 3:1. Nach dem Wechsel erhöhte Singen durch Wehrle auf 4:1 und hatte damit den Sieg sicher. Bauer konnte nur noch auf 4:2 verfließen.

Schach-Ecke

Düsseldorfer Engels geht in Führung Die 7. Runde im Europa-Schachturnier der Stuttgarter Reichsgartenschau

Auch diese Runde war mit einigen Ueberraschungen (recht unangenehmer Natur für die „Favoriten“) auf. D'Kello verlor sich durch allzu scharfes Spiel gegen Staldi seine guten Aussichten, verlor 2 Bauern und steht bei Abbruch in dem entsetzlichen Turmenispiel klar auf Verlust. Auch Deutschlandmeister Elstales befindet sich in einer kritischen Lage; Bogoljubow setzte ihn stark unter Druck, der bei Abbruch wahrscheinlich zu Bauernverlust führt, aber das dann entsetzliche Turmenispiel bietet noch einige Remisauksichten. Kieninger leistete sich gegen Dr. Widmar das letzte Remis; Richter versuchte es gegen Doh mit Gewalt; er opferte zwei Bauern, dann noch die Qualität, sein Gegner verteidigte sich, diesmal trotz Zeitnot, ganz hervorragend, so daß der Berliner bei Abbruch sehr verächtlich steht. Folts opferte gegen Groß einen Bauern, bekam dadurch das überlegene Spiel, aber bei Abbruch steht es ganz nach Remis aus. Die Glanzpartie des Tages lieferte der deutsche Kampfmeister Engels, der sich solide gegen den Ungar Szily aufbaute, dann nach entsprechender Verbreitung zu einem Königsangriff aufholte, der unüberwindlich war, 8 Läufer vor dem Matt gab sein Gegner auf. Wiber Erwarren gaben Elstales und Dr. Widmar ihre Partie Remis, da sich herausstellte, daß kein Gewinn für den Deutschlandmeister möglich war. Bogoljubow dagegen mußte gegen Folts nach über siebenstündigem Kampf aufgeben, das Turmenispiel war unheilbar.

Der Stand vor der 8. Runde lautet demnach: Engels 4 1/2 (1), Dr. Widmar 4 1/4, Bogoljubow 4 (1), Kieninger 4, D'Kello 3 1/2 (2), Elstales, Richter je 3 1/2 (1), Folts 3 (1), Seb 2 (1), Groß, Staldi 1 1/2 (1), Szily 1 1/2, Emil Josef Diemer.

Badens Frauen-Handballmeister, VfM Mannheim, gewann das Vorrundenspiel zur deutschen Meisterschaft in Frankfurt a. M. gegen den Südwest-Frauenmeister Eintracht Frankfurt mit 4:2 (2:1) Toren.

Deutschland und Finnland tragen ihren nächsten Länderkampf im Geräterturnen am 5. November in Leipzig aus. Es ist dies die vierte Begegnung zwischen beiden Ländern.

Walter Reusel, der deutsche Schwergewichts-Boxmeister, wohnt in Cardiff dem Kampf Tommy Farr gegen Larry Gains bei. Englische Veranstalter planen einen Revanchekampf zwischen Reusel und Farr.

Birkenfeld und Villingen in der Gauliga?

Aufstiegsspiele zur badischen Gauliga kurz vor ihrer Entscheidung

In der Gruppe Nord hatte der FC Birkenfeld das große Glück, auch das zweite Spiel gegen die FC Kirchheim auf eigenem Platz durchführen zu dürfen und kam so mit 6:0 (2:0) zu einem — trotz des Ergebnisses — wenig überzeugendem Sieg, der ihm auf fremdem Platz kaum gegolten wäre. Leidtragender ist hier nun Amicitia Bierheim, die bei einer Niederlage in Birkenfeld nun trotz ihres Vorspielfieges alle Aussichten aufgeben mußte. — In der Gruppe Süd hat der Favorit FC 08 Villingen seinen einzigen gefährlichen Widersacher, den FC Rheinfelden, klar 5:1 geschlagen und steht nun bereits mit klarem Vorsprung an der Spitze. Bereits das nächste Spiel wird hier ebenfalls endgültig über den Aufstieg entscheiden, da Birkenfeld bei seinem ausgezeichneten Torverhältnis (13:3) nur noch zwei Punkte aus zwei Spielen benötigt. — Die beiden Tabellen:

Gruppe Süd:

FC 08 Villingen	FC Rheinfelden	5:1	
08 Villingen	4	13:3	7:1
FC Rheinfelden	4	9:11	5:3
FC Wörten	3	2:5	2:4
FC Raftatt	3	3:8	0:6

Gruppe Nord:

FC Birkenfeld	FC Kirchheim	6:0	
FC Birkenfeld	3	13:2	4:2
Amicitia Bierheim	2	4:3	3:1
FC Kirchheim	3	2:14	1:5

FC 08 Villingen - FC Rheinfelden 5:1 (3:0)

Unter denkbar schlechten Platz- und Witterungsverhältnissen wurde dieses für beide Mannschaften wichtige Spiel in Villingen bestritten. Trotz des schlechten Wetters hatten sich über 1800 Zuschauer eingefunden, die einen klaren und verdienten 5:1 (3:0)-Sieg der Villingener Mannschaft erlebten. Der schwere Boden stellte an beide Mannschaften große Anforderungen, aber Villingen stellte sich sofort taktisch klug darauf ein und übernahm sofort das Kommando. In der 16. Minute schloß Rechtsaußen Briegel zum 1:0 ein, in der 30. Minute erhöhte Mittelstürmer Grieshaber auf 2:0 und bereits fünf Minuten später schloß der gleiche Spieler zum 3:0 ein. Nach dem Wechsel war Villingen weiter überlegen. Der Halbrechte Schleiher erhöhte zehn Minuten nach der Pause auf 4:0 und Briegel schloß dann den fünften Treffer. Jetzt erst kam Rheinfelden etwas auf und in der 25. Minute auch durch Verwandlung eines Elfmeters zum Eigentor.

FC Kirchheim - FC Birkenfeld 0:6 (0:2)

Die FC Kirchheim mußte auch zum Rückspiel nach Birkenfeld fahren, da sie wegen des Vorkommnisses beim Spiel gegen Bierheim Platzperre erhalten hatte. Mit 6:0 (2:0), also mit dem gleichen Ergebnis wie beim ersten Spiel, ließen die Birkenfelder auch diesmal nicht nach und nahmen damit eine Favoritenstellung in der Gruppe Süd ein. Ihr Sieg war allerdings wenig überzeugend und in Kirchheim wäre das Spiel wohl völlig anders ausgefallen.

Phönix Karlsruhe - Deutsche Studenten Elf 2:2

Vor ca. 1500 Zuschauern fand in der Hochschulfußballarena eine Begegnung zwischen dem FC Phönix und einer deutschen Studentenauswahl statt. Wenn auch beide Mannschaften die durchweg mit Nachwuchsspielern durchsetzt waren, manche Wünsche offen ließen, so sah man doch ein nettes, gefälliges Spiel, dessen unentschiedener Ausgang ganz dem Spielverlauf entspricht.

Südhorn Karlsruhe - Oberhausen 1:1

Ungeklärt beendete Südhorn in dem heutigen Treffen die Aufstiegsspiele zur Bezirksklasse. Allerdings vermochte die Mannschaft nicht so sehr zu überzeugen, wobei berücksichtigt werden muß, daß zwei Spieler, die zur gleichen Stunde in der Sudetenauswahl wirkten, nicht zur Verfügung standen. Oberhausen zeigte sich von besserer Seite und war vor Halbzeit, wo es in der 80. Minute durch den Mittelstürmer in Führung ging, die klar bessere Mannschaft, die bei etwas weniger Pech deutlich hätte in Führung liegen müssen. Auch nach der Pause zeigte sich Oberhausen von besserer Seite, so daß Südhorn alle Mühe hatte, in der zweiten Hälfte zum Unentschieden zu kommen.

Handball-Gruppen-Endspiel

SV Waldhof - Wiener AC, 11:8 (5:4)

Der badische Handballmeister SV Waldhof, der in den Gruppenpielen zur deutschen Handball-Meisterschaft bisher mehrfach arg von Pech verfolgt war, konnte am Sonntag vormittag auf seinem Platz an den Schiedsrichtern in Mannheim den Wiener AC verdient mit 11:8 (5:4) schlagen. Beide Mannschaften ließen sich ein ziemlich ausgeglichenes Spiel, in dem die gefährlichen Situationen von einem Tor zum anderen wechselten.

Wenn schließlich die Waldhöfer verdient gewonnen, dann verdanken sie das in erster Linie ihrer ausgezeichneten Hintermannschaft, die auch bei den härtesten Angriffen der Wiener nicht wankte und der größeren Durchschlagskraft des eigenen Angriffs, in dem diesmal der Mittelstürmer Reinhardt außerordentlich schußfreudig war und auch die meisten Tore erzielte. Auch die Käuferreihe konnte gefallen. Der Sturmführer hinterließ ebenfalls einen ausgezeichneten Eindruck, in seinem Angriff tat sich besonders der Halbstürmer Polak als Torstürmer hervor, sehr gut war auch der Linksaußen Leu, der das Spiel stets auseinanderzog. Die Verteidigung machte einige Deckungsfehler, die den klaren Sieg der Gastgeber ermöglichten.

Hockey-Parade in Frankfurt

Deutschlands Nationalelf besiegt Ungarn 3:0 (1:0)

Der zweite Hockey-Länderkampf zwischen Deutschland und Ungarn, der auf dem Platz des SC Frankfurt 1880 ausgetragen wurde, endete mit einem klaren 3:0 (1:0)-Sieg der deutschen Elf. Aber dieses 3:0 gibt bei weitem nicht die Überlegenheit wieder, die Deutschland in diesem Treffen tatsächlich hatte. Von Anspiel weg spielte sich der ganze Kampf in des Gegners Hälfte ab, abgesehen von einigen wenig gefährlichen Durchbrüchen der Magyaren. Die klare Überlegenheit der deutschen Mannschaft wird schon allein dadurch gekennzeichnet, daß Dröbe im Tor nicht einen einzigen Schuß zu halten hatte. Deutschland hätte dieses Spiel ohne Torwächter bestreiten können und trotzdem gewonnen!

Deutschland B - Süddeutschland 3:1

Vor dem deutsch-ungarischen Hockey-Länderkampf saßen die rund 2000 Zuschauer eine deutsche B-Mannschaft mit einer süddeutschen Auswahl im Kampf. Auch diesmal stand das Treffen im Zeichen einer klaren Überlegenheit der Reichsauswahl, die 3:1 (1:0) siegreich blieb. Beim Sieger zeichneten sich vor allem die Verteidiger Köhne, Mittelstürmer Kläfer und die Außenstürmer Deussen und Bieberbach aus, während Dörnenburg (Düsseldorf) als dreifacher Torstürmer der erfolgreichste Spieler war. Der beste Mann auf dem Platz war Mittelstürmer Kläfer, von dem man sicher noch viel hören wird. Bei den Süddeutschen fand sich der Sturm nicht zusammen, der bereits bewährte Rüd war noch am besten. In der Hintermannschaft überragten Griesinger und Auf der Heide (Sachsenhausen), allerdings mußte der letztgenannte bereits in der ersten Halbzeit verletzt ausscheiden.

Deutscher Schützensieg über Ungarn

In Wien fand am Samstag der Schützen-Länderkampf Deutschland - Ungarn statt, der mit einem überlegenen deutschen 4:1-Sieg endete. Von den fünf Wettbewerben verloren unsere Vertreter allein den Wettbewerb auf Scheibepistole mit 12 Ringen. Im Kleinkaliberschießen bewies Gebr. Steigemann seine überragende Form. Mit 394 von 400 möglichen Ringen stellte er mit folgendem Anschlag einen offiziellen Weltrekord auf. In der automatischen Pistole ergab sich von Anfang an eine deutliche Überlegenheit, immerhin mußte Olympiasieger von Wien mit dem Ungarn Vorzöjony nicht weniger als zehnmal stehen, um den Sieg davonzutragen.

Ergebnisse: Kleinkaliber: Stehend: 1. Deutschland 1976 R.; 2. Ungarn 1948 R.; knieend: 1. Deutschland 1935 R.; 2. Ungarn 1804 R.; stehend: 1. Deutschland 1867 R.; 2. Ungarn 1781 R. **Scheibepistole:** 1. Ungarn 2642 R.; 2. Deutschland 2630 R. **Schnelfeuerpistole (aut. Pistole):** 1. Deutschland 296 R.; 2. Ungarn 297 R.

Italien wurde Doppelmeister

Italienerkämpfe der Straßenfahrer in Berlin

Prachtvolles Sommerwetter und dementsprechend ein Massenbesuch von etwa 8000 Zuschauern war dem Italienerkämpfe der Straßenfahrer auf einer neuausgewählten 1800-Meter-Straßenstrecke im Osten Berlins beschieden. Die Italiener kamen zu einem Doppelerfolg. Die Ergebnisse: **Kriterium, 90 Kilometer:** 1. Locacelli (Italien) 2:25.31; 2. Sörensen (Dänemark); 3. Montuoni (Italien); 4. Desmedt (Belgien); 5. Bertocchi (Italien); 6. Geus (Belgien); 7. Ericsson (Schweden); 8. Saager (Deutschland), alle dichtauf. — **Länderwertung:** 1. Italien 19 P.; 2. Belgien 30 P.; 3. Dänemark 32 P.; 4. Schweden 35 P.; 5. Deutschland 39 P.

Italien ist bei der Englischen F. am 12., 14. und 16. Juni auf der Insel Man durch je zwei Guzzi- und Benelli-Maschinen vertreten.

Erhöhung der Jffezheimer Rennpreise

Generalversammlung des Internationalen Club in Baden-Baden - Verbesserungen auf der Rennbahn

Dieser Tage fand im Clubhaus des Internationalen Club in Baden-Baden unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. von Blanquet die diesjährige Generalversammlung des Internationalen Club statt. Der Präsident begrüßte zunächst die zahlreich erschienenen Mitglieder, gedachte der Taten des vergangenen Jahres und gab sodann einen Überblick über die Tätigkeit des Clubs im abgelaufenen Jahr. Der Mitgliederstand des Internationalen Club hat sich erfreulicherweise stark gehoben, so daß von einem neuen Aufschwung des Clubs gesprochen werden kann. Das Ergebnis der Internationalen Baden-Badener Rennwoche 1938 bezeugte der Präsident als sehr zufriedenstellend. Da an Preisen außer den Züchterprämien und den Ehrenpreisen 235 000 RM. in bar ausbezahlt wurden, haben die Rennen im In- und Ausland guten Anfang gefunden. In 28 Rennen liefen 186 Pferde. Von den Pferden waren 19 in französischem, 9 in italienischem und 7 in schweizerischem Besitz. Die ausländische Beteiligung betrug somit fast 20 Prozent, ein Erfolg, der die alte Tradition der Baden-Badener Rennwoche wahrte. Besuchsziffern und Totalisatorumsätze waren groß.

Der gepflegte Zustand der Jffezheimer Bahn fand die reifste Anerkennung aller Rennliebhaber und Reiter. Es wurden im vergangenen Jahre zahlreiche Verbesserungen auf der Jffezheimer Bahn vorgenommen. So wurden die Boxen zum großen Teil durch massive Wände und Zementtreppen wesentlich verbessert. Die Restaurationsräumlichkeiten des 1. Platzes wurden nach Entwürfen von Professor Göhler renoviert. Um den Anforderungen des zeitgenössischen Autovehrlers gerecht zu werden, wurde ein neuer zweiter Parkplatz mit einem Kostenaufwand von 10 000 RM. angelegt. Der Präsident wies darauf hin, daß die Reichsbahn Karlsruhe-Baden-Baden voraussichtlich im Jahre 1940 fertig gestellt werde und daß dann neue An- und Abfahrtsstraßen zum Jffezheimer Rennplatz gebaut werden sollen, auf denen auch der größte Verkehr reibungslos abgewickelt werden könne.

Präsident Dr. von Blanquet gab sodann einen Ausblick auf das Rennjahr 1939. Das Hauptereignis der Baden-

Heidelberg Hochschul-Hockeymeister

Am Samstag wurden in Heidelberg die Kämpfe zur Hochschul-Meisterschaft im Hockey abgeschlossen. Die Universität Heidelberg erkämpfte sich durch ein 2:2 (1:1)-Unentschieden gegen die Universität Berlin und einen 2:1 (1:1)-Sieg über die Universität Hamburg den Titel.

Endstand der Meisterschaft:

1. Universität Heidelberg	4:3 Tore	3:1 P.
2. Universität Hamburg	6:5 Tore	2:2 P.
3. Universität Berlin	5:7 Tore	1:3 P.

Fußball über Pfingsten

Länderspiele:
in Bukarest: Rumänien - Italien (2:0)
in Warschau: Polen - Belgien (2:1)

Auswahlspiel:
in Dortmund: Deutsche Auswahl - Böhmen-Mähren
Entscheidungsspiel um den Verbleib in der Gauliga:
in Frankfurt: FC 08 Birkenfeld - Reichsb. Frankfurt

Aufstiegsspiele:

Gau Südwest (29.)
1. FC Kaiserslautern - VfR. Frankenthal
Union Niederrad - VfL Darmstadt.

Gau Baden (28.)
FC 04 Raftatt - VfR. Albern.

Freundschaftsspiele:
Eintracht Frankfurt - Sparta Prag (2:1)
FC Saarbrücken - Stuttgarter Kickers (2:1)
Offenbacher Kickers - Köln-Sülz 07 (2:0)
VfR. Mannheim - Sparta Prag (2:0).

Gebietsentscheidungskampf der HJ-Kleinkaliberschützen in Karlsruhe

Am gestrigen Sonntag kämpften auf dem Platz des Kleinkaliberschützenvereins „Waldpark“ die auf Grund der Ergebnisse des in den vergangenen Wochen zur Durchführung gelangten Reichsschießwettkampfes der HJ-Gesellschaften des Gebietes Baden ermittelten drei besten Einzelschützen aus jedem Mann um den Wanderpreis des Ministers Plammer. Das Ergebnis brachte eine bedeutende Steigerung gegenüber den Leistungen des Vorjahres sowohl bezüglich der Ringzahl der Mannschaften als auch der Ringzahl der Einzelschützen. So schossen die drei besten Mannschaften im Vorjahr (je drei Mann eine Mannschaft) mit je zehn Schüssen aufgelegt und liegend freihändig 1897 Ringe oder einen Ringdurchschnitt von 10,54 auf den einzelnen Schüssen, während am gestrigen Sonntag die drei besten Mannschaften insgesamt 1950 Ringe erreichten, wobei auf den einzelnen Schüssen eine Durchschnittsringzahl von 10,83 entfiel.

Die beste Leistung erreichte die Mannschaft des Bannes 405, Tienagen, mit 662 Ringen, der beste Einzelschütze, Philipp Häner, aus der Mannschaft des Bannes 405 schloß 226 Ringe. Der Leistungsvergleich zwischen dem Vorjahr und dem gestrigen Wettkampf wird noch augenfälliger durch folgende Gegenüberstellung:

Beim Reichsschießwettkampf aller Gebiete des Reiches einschließlich der HJ-Kampfsportspiele beim Parteitag in Nürnberg 1938 erreichten die zehn besten Einzelschützen des Gebietes Baden eine Ringzahl von 2149 oder einen Durchschnitt von 10,74 Ringen und gewannen damit den 1. Mannschaftsieg des Reiches, während am gestrigen Sonntag die zehn besten Einzelschützen 2194 Ringe oder einen Ringdurchschnitt von 10,97 unter den gleichen Bedingungen schossen und damit das beste Reichsergebnis 1938 um 45 Ringe und den Durchschnitt um 0,23 erhöhten.

Die aus dem gestrigen Wettkampf hervorgegangenen 10 besten Einzelschützen werden das Gebiet Baden der HJ, bei den in Goslar zusammen mit dem Reichsstreifen der Motor-HJ, am 3. und 4. Juni stattfindenden Reichsschießwettkampf der Gebiete, der in den vergangenen Jahren im Rahmen der Kampfsportspiele der Hitler-Jugend in Nürnberg ausgetragen wurde, vertreten.

Badenes Rennwoche 1939, die in der Zeit vom 20. bis 27. August stattfindet, ist der Große Preis von Baden, der am Freitag, den 25. August, gelaufen wird. Um die Felder in den einzelnen Rennen zu erhöhen und den Rennliebhabern, die vornehmlich die kleineren und mittleren Rennen besuchen, einen besonderen Anreiz zu geben, hat der Club eine weitere Erhöhung der Preise um 12 000 RM. vorgenommen, die ausschließlich diesen Rennen zugute kommen sollen. Außerdem soll für Pferde, deren Gewinnsumme nicht eine bestimmte Höhe erreicht, die Boxenmiete zurückvergütet werden. Auch bei der Baden-Badener Rennwoche 1939 rechnet der Internationale Club im Hinblick auf die weitere Verbesserung der Ausführeien mit einer guten Beschickung besonders auch aus dem Ausland, da gerade Baden-Baden derjenige Platz ist, der die Internationalen Beziehungen im Rennsport seit über 7 Jahrzehnten pflegt.

Die Jahresabrechnung des Internationalen Club wurde durch Herrn von Kraewel von der Finanzkommission des Clubs vorgelegt. Dank der Unterstützung durch die Bäder- und Kurverwaltung Baden-Baden ist ein vollständiger Ausgleich der Kosten für den Rennbetrieb erzielt worden. Auch die Finanzierung der Rennen für das laufende Jahr ist bereits gesichert. Rechnungsabschluss und Voranschlag wurden von der Versammlung einstimmig genehmigt und der Finanzkommission Entlastung erteilt.

Zum Schluß sprach der Präsident des Internationalen Club der badischen Regierung und der Bäder- und Kurverwaltung Baden-Baden für die dem Club zuteil gewordene Unterstützung und Förderung seinen besonderen Dank aus. Diese Unterstützung verpflichtet den Club, auch an seiner Stelle alles in seinen Kräften stehende zu tun zum Wiederaufbau des Rennsportes und zur Förderung der internationalen Beziehungen, die das Weltbad Baden-Baden zu seiner Entwicklung braucht. Mit einem Gruß an den Führer schloß Präsident Dr. von Blanquet die Sitzung. Am Abend konnte der Präsident bei einem Gesellschaftsabend in den Räumen des Internationalen Club zahlreiche Mitglieder und Gäste begrüßen.

Adolf Voeltge ehrt Richard Wagner

Aus Anlaß des heutigen Geburtstages von Richard Wagner darf daran erinnert werden, daß die kompositorischen Werke des großen Meisters Richard Wagner zu einem gut Teil auch durch die Militärmusiker dem deutschen Volke zum Allgemeingut geworden sind.

So liegt uns ein Programm für ein historisches Konzert vor, das Musikdirektor Voeltge am Dienstag, den 22. Mai 1883 zum ehrenden Andenken an Richard Wagner (geboren 22. Mai 1813) mit der Kapelle des 1. Badischen Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 in Karlsruhe veranstaltete.

Historisches Konzert

gegeben von der Kapelle des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 Kapellmeister A. Voeltge

- 1. Ouvertüre zur Oper „Rienzi“ (1842)
2. Spinnlied und Chor a. d. „Fliegenden Holländer“ (1843)
3. Anthologie a. d. Oper „Tannhäuser“ (1845)
4. Einleitung des 3. Akts und Brautchor a. d. Oper „Lohengrin“ (1850)
5. Vorspiel a. d. Oper „Tristan und Isolde“ (1865)
6. Kirchengesänge u. Walters Preislied a. d. Oper „Die Meisterfänger von Nürnberg“ (1868)

„Der Ring des Nibelungen“ (1876)

7. Zweite Szene, Auftritt d. Niesen und Terzett der Nibelichten aus „Rheingold“.

Solo: Herren Hanse, Pfeifer, Gocke.

- 8. Tonbilder aus der „Walküre“.
9. Schmiedelied aus „Siegfried“.
10. Siegfrieds Trauermarsch a. d. „Götterdämmerung“.
11. Karfreitags-Tauber aus dem Bühnenweissfestspiel „Parzifal“ (1882)

Die Veranstaltung, die als historische bezeichnet wurde, bot also in chronologischer Reihenfolge mit ihren elf Nummern Auszüge aus den großen Werken des Meisters, wobei dem Fachkenner sofort ins Auge fällt, daß dabei eine ganze Reihe von Opernteilen zum Vortrag kamen, die nicht zu den alltäglichen gehören und auch heute z. T. wohl kaum noch von einem Blasorchester gespielt werden.

Mehreinkommensteuer bei außergewöhnlichen Verhältnissen

Nach der Durchführungsverordnung zum Neuen Finanzplan können die Finanzämter auf Antrag auf außergewöhnliche Verhältnisse Rücksicht nehmen, die eine besondere Berechnung der Mehreinkommens rechtfertigen.

Elßässisches Gastspiel im Badischen Staatstheater

„D' Heimet“, ein Volksstück von Stoskopf und Greber

Indem der Generalintendant des Badischen Staatstheaters dem Elßässischen Theater in Freiburg die Landesbühne zu einer Gastvorstellung in den Maifestspielen öffnete, wurde dem eifrigen, vornehmlich von Kultusminister Dr. Wader geförderten Bestreben nach alemannischer Geistesgemeinschaft ein neuer Beweis geleistet.

Während man in früheren Jahren Schwänke von Stoskopf, dem Dichter und Maler, und von Greber, dem Dichter und Staatsanwalt, in Gastspielvorstellungen in Karlsruhe gesehen hat, wählte man diesmal ein in der Tendenz bitter ernstes Stück.

Diese kalendermäßig einfache Geschichte wird in sehr wirksamen, mit Humor und bäuerlicher Sprachweise reich durchzogenen Auftritten — teilweise in hochdramatischen Szenen — eindringlich und überzeugend dargestellt.

In der Spielleitung von Werner Blume-Verzen kam das alles zur prächtigen Auswirkung. Im gesamten wie in scheinbaren Kleinigkeiten erfüllte die kundige und artgetreue Darstellung vollkommen die ihr gemäße Aufgabe.

Zudem gerieten außerdem auch die städtischen Figuren, die sich den Nebenrollen „Bades“ gefallen lassen mußten, vorzüglich. So der Steinbacher von Raymond Trost, der Neuling Schang des Oskar Münzinger.

stärkste Gestalt des Schauspiels, der Großfürst Urban, fand durch Hermann Günther eine ergreifende und passende Verkörperung. Schwieriger, aber nicht minder wirksam hatte es Heinrich Schnitzer mit dem zunächst zwielichtigen Bauernsohn Schorsch. Wenn an dieser Stelle die erhebliche Anzahl sämtlicher Mitwirkenden nicht aufgezählt werden kann, so sei doch noch der uredliche Typ des Alfred Riethmüller mit seinem wibigen und schlagfertigen Schampetis genannt.

Das Gastspiel war ausgezeichnet besetzt. Starker Beifall und Blumen bestärkten die freudige Anerkennung von außen her, die innerlich die Elßässer-Freiburger in der Gauhauptstadt gefunden hatten.

Tages-Anzeiger

Montag, 22. Mai 1939

Theater:

Badisches Staatstheater: 18.30 Uhr „Die Meisterfänger von Nürnberg“

Film:

„Liedesbriefe aus dem Engadin“

„Berli-Lonlim“

„Die Mitternacht“

„Der Drummer und der Bräuer“

„Der Gaudeneur“

„Der Mitternacht“

RESI u. GLORIA
PALI
Der Gouverneur
Brigitte Horney - Willy Birge

Einen Anzug für 2 Mark
gebügelt.
Außerdem Umkleen, Reparieren, Engländer, Kunststoppeln, Reinigen, Färben billigst.

Steinholz
Estriche
Kreuzstr. 25 • Ruf 2586

Kaufgefuche
Altes Silbergeld
(Silbergeld) kauft gegen sofortige Barzahlung — auch Nachsendungen

Man kauft gut und billig bei
MOBEL
EHRFELD
KARLSRUHE

Zahlungsvereinfachung
Ehestandsdarlehen.

Der große Lach-Erfolg!
Paul Hörbiger, Fita Benkhoff
„Drunter und Drüber“
2. Woche verlängert!
Ein gewaltiges Erlebnis für jeden
Der Gouverneur

In orllum pollaudet!
Teilzahlung
in Wochen- oder Monats-Raten
Damen- und Herren-Bekleidung
ETAGEN-GESCHÄFT
Hans Spielmann
Kaiserstraße 26, 2. Stock

Büro-Einrichtungen
durch
Reich & Co.
Kaiserstraße 221/225
Ruf: 126 und 950

Flügel
(Reibur, 1,95 Meter lang), wunderbares Instrument, wegen Klammangel zu verkaufen.

Ämliche Anzeigen
Weingarten.
Erfahrung der im Reich wohnenden gebildeten Weingärtner, die durch die Wiedervereinigung Österreichs und der südböhmischen Gebiete mit dem Deutschen Reich die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben.

Donaufischingen.
Zurücküberarbeiten
Herstellung einer Trambahn.

Ettenheim.
Eintrag im Handelsregister A Nr. 65: Firma Kaufhaus Georg Müller, vorm. Adolf Schöler, Auf i. B. J. 1938

Mietgefuche
2-3 Zimmer-Wohnung
einf. Tisch gegen 2 Zimmer-Wohnung

Kegelbahn
Vergesucht!
Angeb. u. Nr. 5600 an die Bad. Presse.

Kleine Anzeigen
Große Wirkung

Magen u. Darm
Verdauung anregen und fördern, den Appetit steigern, das Blut verbessern u. dadurch zugleich die Nerven kräftigen mit dem Mineralsalztrückerpulver
Heidekrafft
Seit 10 Jahren täglich beglaubigte Anerkennungen! 40 Tagespackung RM 1,80, Doppelpackung RM 3,00

Dr. Thompson's Schwan Pulver
allbewährt zum Scheuern, Schrubben, Putzen!
Jedes nur 22 Pfg., Doppelpaket 40 Pfg.

Auswärtige Sterbefälle
(Mit Belegnachrichten und nach Familienangaben)
Virenau: Emil Menton, Sekretär a. D.
Freiburg i. Br.: Alexander Baader, Gärtnermeister, 65 J. alt — Anna Käseheimer geb. Burkart